

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Nr. 9/10 · 12.3.2021

Testen & Impfen im Unternehmen: Infektionsketten unterbrechen

Über 75.000 Personen können in NÖ Betrieben getestet werden, ein wichtiger Beitrag in Richtung Öffnung.

Seite 7



Coronahilfen

Härtefallfonds, Umsatzerersatz, Fixkostenzuschüsse, Verlustersatz, Ausfallsbonus: alle Informationen im praktischen Überblick
Mehr auf den Seiten 4, 5, 6 und 40

Foto: Adobe Stock

Fokus:

BIZ bietet Orientierung in der Berufswelt

Seiten 17

Fakt:

Auch nach Brexit ist der englische Markt attraktiv

Seite 19

Forderung:

Frauen wollen Recht auf sichere Kinderbetreuung

Seite 26

Fortschritt:

Die NÖ Industrie kommt resilient durch die Krise

Seite 28 und 29

Magazin

NÖWI persönlich:

Dreimäderlhaus wurde 40



Seit 1981 betreibt **Richard Kramel** mit seiner Gattin **Brigitte** (Bildmitte) das Dreimäderlhaus in Wolfgraben. Zum 40-jährigen Jubiläum gratulierten WKNÖ-Präsident **Wolfgang Ecker** (rechts) und WKNÖ-Außenstellenobmann (Purkersdorf) **Andreas Kirnberger** (links) recht herzlich. Das Gasthaus mit ge-

mütlichem und rustikalem Flair versorgt nun schon seit Beginn des ersten Lockdowns – ab dem Zeitpunkt, wo es möglich war – seine Gäste mittels Zustellung und Abholung. Familie Kramel kann es kaum erwarten, wenn sie ihre Gäste wieder persönlich im Dreimäderlhaus bekothen und bewirten kann.

WKNÖ-Mediensplitter



AUS DEM INHALT

Corona-Service

Corona-Hilfen Überblick 4-6
Über 220 Teststraßen in Betrieb 7
Erfassung von NÖ Betrieben als mögliche Corona-Impfstellen 7

Niederösterreich

NÖ Talente Check zur Berufsorientierung 8
Themen-Reihe Generationen-Management geht in die zweite Runde 9
Unternehmer vernetzten sich in

virtuellen Gesprächsrunden 10-11
Tourismus- und Freizeitbetriebe wollen arbeiten 12-13
Firmenporträt: Lebon-Lampe 14
TIP: Virtualizer von Cyberith 15
Ausbildungsoffensive für Zukunftsberufe 17
BIZ hat Berufsorientierung im Fokus 17

International

Born Global Champion: doingcircular gmbH 18
Britischer Markt ist weiterhin für

NÖ Unternehmen interessant 19

Österreich

Konkreter Stufenplan für die Öffnung entscheidend 20-21

Service

WIFI St. Pölten: Institutsleiter Andreas Hartl im Interview 22
Erfolgreich mit dem WIFI 23
Webinar: Umsatzsteuertag 24
Online Gründertag 2021 24
Liquiditätsberatung beim Webinar 25

Erfolgreich mit der TMS 25

Frauen fordern Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplatz 26

Durchblick durch den Förderdschungel 27

Branchen

Spartenobmann Helmut Schwarzl im Interview 28-29
Industrie 30
Gewerbe & Handwerk 32

Bezirke

33

Kleiner Anzeiger 39



ZAHL DER WOCHE

220

niederösterreichische Unternehmen bieten mittlerweile Teststraßen in ihren Betrieben an, und es werden täglich mehr. Sie sind direkt an die Testplattform des Bundes angebunden. Mehr Infos auf Seite 7

KOMMENTAR

Mit dauerhaften Öffnungen nähert sich die Ziellinie

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Ein Marathonläufer weiß, wie lange er für die 42 Kilometer brauchen wird. Von unseren Betrieben wusste zu Beginn der Krise niemand, wie weit die Ziellinie entfernt sein würde.

Gestartet sind wir Mitte März 2020 mit dem ersten Lockdown. Schon auf den ersten Kilometern wurde uns die Dimension bewusst: Handel, Gastronomie, Hotellerie und Freizeitbetriebe blieben über mehrere Monate geschlossen. Die Öffnungen immer wieder verschoben.

Bei Kilometer 15 dann die erste Labe- station: Unsere Betriebe durften wieder öffnen und das tun, was sie am besten können: Arbeiten! Unter strengen Sicherheitsvorkehrungen, aber die Zuschauer jubelten über eine gewisse zurückkehrende Normalität. Im Som-

mer erkannte man die Profis: All unsere Betriebe haben bewiesen, dass sicheres Aufsperrn möglich ist.

Dann, auf cirka halber Strecke im November, der nächste Lockdown. Wieder Schließungen, wieder Ungewissheit. Die Kondition, die Liquidität, schwindet. Jetzt befinden wir uns in Lockdown Drei und auf den letzten Kilometern. Jetzt hilft dem Läufer nur noch Adrenalin und unseren Betrieben nur noch Planbarkeit, um ans Ziel zu kommen.

Wenn wir unseren Betrieben nicht schnellstmöglich einen Energieschub mit Öffnungsschritten ermöglichen, geht den Betrieben auf den letzten Metern die Luft aus. Unsere Betriebe möchten endlich die Medaille für ihr

SCHREIBEN SIE MIR

✉ w.ecker@wknoe.at

📘 [facebook.com/wolfgangecker.at](https://www.facebook.com/wolfgangecker.at)

Durchhaltevermögen – es ist an der Zeit, den Betrieben eine klare Perspektive zu geben. Was die Ziellinie für den Marathonläufer ist, sind dauerhafte Öffnungen für unsere Betriebe!



Foto: Franz Baldauf

Aktuelles zu Corona

Wir informieren Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um Corona



Infopoint



wko.at/corona

Facebook



facebook.com/wknoe

Newsletter



wko.at/noe/newsletter

CORONA HILFEN

Überblick

Stand: 10.3.2021 / WKNÖ Förderservice

Härtefallfonds

www.wko.at/haertefall

Hotline: 02742 851-18018

WER KANN BEANTRAGEN?

- ▶ Betrieb eines gewerblichen Unternehmens oder selbständige Ausübung eines Freien Berufes (weniger als 10 MitarbeiterInnen)
- ▶ Österreichische Steuernummer + Österreichische SVNR
- ▶ unternehmerische Tätigkeit in Österreich
- ▶ wirtschaftlich signifikante Bedrohung durch COVID 19 (50% Umsatzrückgang zum Vergleichszeitraum des Vorjahres, überwiegendes Betretungsverbot im Betrachtungszeitraum, die laufenden Kosten im Betrachtungszeitraum können nicht mehr gedeckt werden)
- ▶ aufrechtes Versicherungsverhältnis in einer gesetzlich vorgeschriebenen Kranken- und/oder Pensionsversicherung bzw. in Versicherungen entsprechender Einrichtungen der Freien Berufe (muss nicht zwingend durch die selbstständige Tätigkeit begründet sein)
- ▶ Gründer, die vor dem 15. März 2020 gegründet haben

WO KANN MAN IHN BEANTRAGEN:

- ▶ Direkt auf der WKO- Seite zu beantragen: www.wko.at/haertefall

WANN KANN MAN IHN BEANTRAGEN?

- ▶ Jeder Betrachtungszeitraum ist gesondert jeweils im Nachhinein zu beantragen (16. März 2020 bis 15. März 2021)

**ANTRAGSTELLUNG BIS
30. April 2021 möglich!**

ZUKUNFT.

GEMEINSAM.

UNTERNEHMEN.

WKO NÖ

WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Umsatzersatz für indirekt betroffene Unternehmen

Umsatzersatz - Corona Hilfs-Fonds

Hotline: 01 890 780088

WER KANN BEANTRAGEN?

- ▶ Unternehmen hat Sitz oder eine Betriebsstätte in Österreich und übt eine operative Tätigkeit in Österreich aus.
- ▶ Das Unternehmen erleidet zwischen 1. November und 31. Dezember 2020 einen Umsatzausfall von mehr als 40%.
- ▶ Unternehmen ist im November 2020 bzw. Dezember 2020 indirekt von den behördlichen Schließungen betroffen und in einer oder mehreren durch diese Einschränkungen direkt betroffenen Branchen operativ tätig.
- ▶ Indirekt betroffen ist ein Unternehmen dann, wenn es im November 2019 oder im Dezember 2019 mindestens 50% seiner Umsätze bzw. Umsatzerlöse mit Unternehmen erzielte, die bei unveränderter Tätigkeit (Vorjahr) im November 2020 oder Dezember 2020 direkt vom Lockdown betroffen waren.

WICHTIGE Ausnahme:

- ▶ Das Unternehmen verpflichtet sich, in einem mit 16. Februar 2021 beginnenden Zeitraum, dessen Dauer der Anzahl der Tage seines Betrachtungszeitraums entspricht, keine Kündigung gegenüber einem oder mehreren Mitarbeitern auszusprechen, da ansonsten kein Lockdown-Umsatzersatz II zusteht.
- ▶ Beispiel: Ein Zulieferer wählt den Betrachtungszeitraum von 17. November 2020 bis 6. Dezember 2020 = 20 Tage. Daher besteht ein Kündigungsverbot für 20 Tage, somit von 16. Februar 2021 bis 7. März 2021, wenn keine weiteren Betrachtungszeiträume ausgewählt wurden.

Was genau kann man beantragen?

- ▶ Die Höhe der Ersatzrate der begünstigten Umsätze ist beim Lockdown- Umsatzersatz II abhängig von der Branchenkategorisierung und den angegebenen Prozentsätzen für die einzelnen Branchen.

WO KANN MAN IHN BEANTRAGEN:

- ▶ beantragbar bei Finanzonline

WANN KANN MAN IHN BEANTRAGEN?

- ▶ Der Lockdown-Umsatzersatz II ist von 16. Februar 2021 bis 30. Juni 2021 zu beantragen.

Kombinierbarkeit

- ▶ Ein Lockdown Umsatzersatz II für indirekt betroffene Unternehmer darf nur für Zeiträume gewährt werden, in denen der Antragsteller keinen Fixkostenzuschuss (800.000) oder einen Verlustersatz in Anspruch nimmt.
- ▶ Ein Lockdown-Umsatzersatz darf zudem nur gewährt werden, wenn der Antragsteller für die Monate November und/oder Dezember 2020 keinen Ausfallsbonus in Anspruch nimmt.

Welche Fixkostenzuschüsse gibt es?

www.fixkostenzuschuss.at

Hotline: 01 890 78 00 11

Fixkostenzuschuss Phase 1

- ▶ Umsatzausfälle von mindestens 40%
- ▶ Die Fixkosten müssen im Zeitraum zwischen dem 16. März 2020 und längstens bis zum 15. September 2020 entstanden sein.
- ▶ Für bis zu drei zusammenhängende Betrachtungszeiträume
- ▶ Der Fixkostenzuschuss ist pro Unternehmen begrenzt mit 25%, 50% oder 75% der Fixkosten gestaffelt nach Umsatzeinbußen.
- ▶ Auszahlung erfolgt in 3 Tranchen, die separat beantragt werden müssen
- ▶ Antragsberechtigt sind Gründer, die vor dem 16. März 2020 einen Umsatz erzielt haben.

Der ANTRAG ist bis spätestens 31. August 2021 einzubringen.

Fixkostenzuschuss 800.000 €

- ▶ Umsatzausfälle von mindestens 30%
- ▶ Die Fixkosten müssen im Zeitraum zwischen dem 16. September 2020 und längstens bis zum 30. Juni 2021 entstanden sein (müssen mind. 500 Euro betragen).
- ▶ Für bis zu zehn Betrachtungszeiträume, die zeitlich zusammenhängen, oder jeweils zwei zusammenhängende Blöcke
- ▶ zusätzliche Fixkostenpositionen (z.B. AfA, Bezüge eines Gesellschaftergeschäftsführers einer Kapitalgesellschaft)
- ▶ Der Fixkostenzuschuss richtet sich nach dem prozentualen Umsatzausfall (z.B. Umsatzausfall 50% -> somit Ersatz von 50% der Fixkosten)
- ▶ Auszahlung erfolgt in 2 Tranchen, die separat beantragt werden müssen
- ▶ Der FKZ ist pro Unternehmen mit höchstens 1,8 Millionen Euro begrenzt.
- ▶ Antragsberechtigt sind Gründer, die vor dem 1. November 2020 Umsätze erzielt haben.

Kombinierbarkeit:

- ▶ Der FKZ 800.000 und der Verlustersatz schließen sich gegenseitig aus.

Die erste Tranche ist bis spätestens 30. Juni 2021 zu beantragen, die zweite Tranche kann vom 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 beantragt werden.

Verlustersatz

- ▶ Umsatzausfälle von mindestens 30%
- ▶ Die Verluste müssen im Zeitraum zwischen dem 16. September 2020 und längstens bis zum 30. Juni 2021 entstanden sein.
- ▶ Für bis zu zehn Betrachtungszeiträume, die zeitlich zusammenhängen. (Ausgenommen ist allenfalls eine Lücke im Nov/Dez durch Beantragung eines Lockdown Umsatzeratzes)
- ▶ Die Höhe des Verlustersatzes entspricht 70% der Bemessungsgrundlage. Bei Klein- oder Kleinstunternehmen erhöht sich die Ersatzrate auf 90% der Bemessungsgrundlage.
- ▶ Der Verlustersatz ist pro Unternehmen mit höchstens 10 Millionen Euro begrenzt.

- ▶ Die Auszahlung erfolgt in 2 Tranchen, die separat beantragt werden.
- ▶ Der Antrag muss durch einen Vertreter (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter) eingebracht werden.
- ▶ Antragsberechtigt sind Gründer, die vor dem 1. November 2020 Umsätze erzielt haben.

Kombinierbarkeit:

- ▶ Der Verlustersatz und der FKZ 800.000 schließen sich gegenseitig aus.

Die erste Tranche ist bis spätestens 30. Juni 2021 zu beantragen, die zweite Tranche kann ab 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 beantragt werden.

Ausfallsbonus

Ausfallsbonus - Corona Hilfs-Fonds

WER KANN BEANTRAGEN?

- ▶ Unternehmen hat Sitz oder eine Betriebsstätte in Österreich und übt eine operative Tätigkeit in Österreich aus.
- ▶ Das Unternehmen erleidet durch die Corona- Krise in einem Kalendermonat einen Umsatzausfall von mindestens 40%. Der frühestmögliche Betrachtungszeitraum ist November 2020, der letztmögliche Betrachtungszeitraum ist Juni 2021.

WAS GENAU KANN MAN BEANTRAGEN?

- ▶ Der Ausfallsbonus setzt sich aus einem Bonus und optional aus einem Vorschuss aus dem Fixkostenzuschuss 800.000 zusammen.
- ▶ Die Höhe des Bonus und des Vorschusses auf den FKZ 800.000 entspricht jeweils 15% des Umsatzausfalls, somit insgesamt 30% des Umsatzausfalls.
- ▶ Sowohl Bonus als auch der Vorschuss sind mit jeweils 30.000 Euro pro Kalendermonat gedeckelt. Die zu gewährende Mindesthöhe für den Bonus beträgt 100 Euro.

WO KANN MAN IHN BEANTRAGEN?

- ▶ beantragbar bei Finanzonline

WANN KANN MAN IHN BEANTRAGEN?

- ▶ Der Ausfallsbonus kann seit dem 16. Februar 2021 beantragt werden. Die Antragstellung kann ab dem 16. des auf den Betrachtungszeitraum folgenden Kalendermonats (z.B. Februar ab 16. März) bis zum 15. des auf den Betrachtungszeitraum drittfolgenden Kalendermonats (z.B. Februar bis 15. Mai) beantragt werden. Die Antragstellung für die Betrachtungszeiträume November 2020 und Dezember 2020 hat im Zeitraum vom 16. Februar 2021 bis zum 15. April 2021 zu erfolgen.

KOMBINIERBARKEIT:

- ▶ Die Gewährung eines Ausfallsbonus für den Betrachtungszeitraum November 2020 oder Dezember 2020 ist ausgeschlossen, wenn der Antragsteller bereits einen Lockdown-Umsatzersatz I für direkt betroffene Unternehmer, oder einen Lockdown- Umsatzersatz für indirekt betroffene Unternehmen in Anspruch nimmt. (Ausnahme Zurückzahlung)

100% Überbrückungsgarantie

www.aws.at/aws-ueberbrueckungsgarantien

Hotline: 01 50175 500

www.oeht.at/produkte/coronavirus-massnahmenpaket-fuer-den-tourismus

Hotline: 0720 301 355

aws Garantie – 100 %

spezielle Konditionen/Bedingungen: Überbrückungsgarantie im Zusammenhang mit der „Corona Virus-Krise“ (Zahlungseinbußen)

Die Beantragung erfolgt online über den aws Fördermanager gemeinsam mit Ihrer Bank.

COVID 19 –

100 % ÖHT Garantie

Sicherstellung über 100% der zur Verfügung gestellten Überbrückungsfinanzierung

- ▶ Unternehmen verfügt über eine aufrechte Gewerbeberechtigung in der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

Die Antragstellung erfolgt in Abstimmung mit Ihrer Hausbank online über <https://portal.oeht.at>

Über 220 betriebliche Teststraßen in Betrieb

Das betriebliche Testen in Niederösterreich ist als großer Erfolg zu verbuchen. Auch das Unternehmen Geberit Österreich setzt auf regelmäßiges Testen.

Bereits über 220 niederösterreichische Unternehmen bieten Teststraßen in ihren Betrieben an. Sie sind direkt an die Testplattform des Bundes angebunden. „Über 75.000 Personen können in den Betrieben in ganz Niederösterreich getestet werden. Sie helfen so Infektionsketten zu unterbinden und setzen damit einen wichtigen Beitrag in Hinblick auf dauerhafte und sichere Öffnungen“, betont Wirtschaftskammer Niederösterreich-Präsident Wolfgang Ecker.

Das Land Niederösterreich unterstützt das betriebliche Testen. Wirtschaftslandesrat Jochen Danning: „Bis allen ein Impfangebot gemacht werden kann, werden wir uns durch diese Pandemie testen müssen, um die Zahl der Infektionen möglichst gering und den Wirtschaftskreislauf weiter am Laufen zu halten.“

Über 1.400 Tests bei Geberit durchgeführt

Der NÖ-Spartenobmann Industrie Helmut Schwarzl führte als Geschäftsführer der Firma Geberit in Pottenbrunn (Bezirk St. Pölten) auch eine betriebliche Teststraße ein: „Mit diesen Teststraßen leisten wir Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihren Angehörigen. Umso erfreulicher, dass unsere Beleg-

schaft das Angebot auch stark nutzt. Seit 4. Jänner 2021 wurden über 1.400 Tests durchgeführt.“

Zum Erfolgskonzept „Betriebliches Testen“ hält IV-NÖ Präsident und WKNÖ-Vizepräsident Thomas Salzer fest: „Viele Industrieunternehmen haben schon seit mehreren Wochen betriebliche Teststationen eingerichtet. Einige haben sich auch bereits als betriebliche Impfstelle vorregistrieren lassen. Sobald es möglich ist, kann die für die Testungen geschaffene

ÄNDERUNG BEI BETRIEBLICHEN TESTUNGEN

Bezüglich der betrieblichen Testungen gibt es eine wichtige Änderung:

Ab sofort können die betrieblichen Tests von **allen** Befugten (zusätzlich zu Ärzten und Apothekern jetzt auch Sanitäter, Krankenpfleger etc.) **durchgeführt** und auch **bestätigt** werden. Das erleichtert die Abwicklung der Testungen.

Die **Testprotokolle** müssen nach wie vor von einem Arzt, Apotheker oder einer Rettungsorganisation unterfertigt werden. Außerdem gibt es **Sonderregeln** für Betriebe mit bis zu 50 Beschäftigten. Mehr Infos zu diesen Sonderregeln und weitere Informationen zu den betrieblichen Tests unter:

wko.at/betriebe-testen

Infrastruktur auch für Impfungen genutzt werden.“ Alle sind sich einig, dass gut funktionierende

betriebliche Tests auch die Grundlage für erfolgreiche betriebliche Impfstraßen sein werden.



v.l.: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Industriellenvereinigung NÖ-Präsident Thomas Salzer, Geberit-Geschäftsführer und Spartenobmann der NÖ Industrie Helmut Schwarzl sowie Wirtschaftslandesrat Jochen Danning bei dem Besuch in der Geberit-Teststraße.

Foto: Andreas Kraus

Erfassung von NÖ Betrieben als mögliche Corona-Impfstellen

Für die Umsetzung der NÖ Impfstrategie erheben WKNÖ, Land NÖ und IV-NÖ Unternehmen, die Interesse haben, als mögliche betriebliche Corona-Impfstelle in die weiteren Überlegungen einbezogen zu werden.

Um als solche Impfstelle in Frage zu kommen, muss der Betrieb einen eigenen Arbeitsmediziner (Betriebsarzt) haben. Das ist grundsätzlich ab 50 Mitarbeitern gesetzlich vorgesehen. Dementsprechend richtet sich die derzeitige Erhebung in einem ersten Schritt an Unternehmen mit mehr als 50 „Impfwilligen“. Ziel dieser

Bedarfserfassung ist es, durch die Nutzung der betrieblichen Strukturen und unter Einbeziehung der Arbeitsmediziner eine rasche Durchimpfung der Bevölkerung in NÖ sicherzustellen, sobald der Impfstoff verfügbar ist.

Betriebe, die sich durch den Eintrag in der WKNÖ Datenbank als mögliche Corona-Impfstelle

melden, werden an die Impf-Koordination des Landes NÖ gemeldet. Bei Verfügbarkeit des Impfstoffes werden die Unternehmen kontaktiert und eine Impfung durch die Arbeitsmediziner vor Ort im Betrieb geplant und organisiert. Auch der Zusammenschluss mehrerer Unternehmen ist möglich, wenn mindestens 50 impfbereite Personen gewährleistet werden können. Es wird auch die Möglichkeit geben, Angehörige impfen zu lassen. Das ist bei der Bedarfsmeldung zu berücksichtigen.

BEDARFSANMELDUNG

Bei Interesse, eine Corona-Impfstelle im Betrieb einzurichten:

- ▶ notwendige Angaben: Angaben zum **Unternehmen**, allfälligen **Betriebsstätten**, Nennung einer **Person** als zentrale Kontaktstelle für das Land NÖ und **Anzahl** an „Impfwilligen“
 - ▶ Bedarfsmeldung bis **17.3.2021** erforderlich
- wko.at/noe/impfen

Niederösterreich

NÖ Talente Check zur Berufsorientierung

Der von WKNÖ und Land NÖ initiierte NÖ Talente Check soll junge Menschen bei den weitreichenden Entscheidungen in Bezug auf deren berufliche Laufbahn unterstützen. Das Bildungs- und Beratungsangebot ist kostenlos.

Die Schüler stehen nach der achten Schulstufe vor der Wahl: Weiter in die Schule gehen, eine Lehre machen oder direkt ins Berufsleben einsteigen. Hier hilft der von der WKNÖ und dem Land NÖ initiierte NÖ Talente Check (vormals NÖ Begabungskompass) „Berufsorientierung ist für junge Menschen ein sehr wichtiges Thema“, betont WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker. Um zukunftsorientiert zu agieren, wurde diese gemeinsame Initiative ins Leben gerufen. Seit 2018 wird mit dem NÖ Talente Check ein in einer modernisierten Form durchgeführtes, kostenloses Bildungs- und Berufsberatungsangebot geboten. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner über die Initiative: „Mit dem NÖ Talente Check wollen wir

jungen Menschen Hilfe und Unterstützung geben, aber vor allem auch den Eltern die notwendige Orientierung und Beratung zur Verfügung stellen.“

3,9 Millionen Euro für Talente Check

Für die Durchführung der Initiative in den Jahren 2021 und 2022 steuert die WKNÖ 2,9 Millionen Euro bei, das Land NÖ eine Million Euro. „Eine gute Ausbildung ist der Grundstein für die berufliche Zukunft, und die Wahl des richtigen Berufsweges der Schlüssel zum Erfolg im Berufsleben“, ist Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner überzeugt.

Der Talente Check gliedert sich in zwei Teile: Dem Talentetag

mit den Begabungstests und den Potenzialanalysen an den Berufsinformationszentren (BIZ) der WKNÖ sowie einem darauf aufbauenden Beratungsgespräch zur Bildungs- und Berufswahl für die Schüler und ihre Eltern. Die Verantwortlichkeit der PC-Testungen liegt beim Land NÖ, die der WKNÖ bei den Testungen in den Teststudios, den Neigungs-, Interessens- und Persönlichkeitsverfahren sowie den psychologischen Beratungsgesprächen.

Individuelle Termine wurden ausgebaut

Es werden kognitive Fähigkeiten, Persönlichkeitsstruktur, Neigungen und Interessen sowie technisch-naturwissenschaftliche Fähigkeiten und manuelle Fertigkeiten getestet. Auf Basis der Testergebnisse folgt eine individuelle Beratung durch Psychologen, wo Talente und persönliche Interessenlage der Schüler aufgezeigt sowie besonders hervorzuheben-

de, konkrete Bildungs- wie Berufswege skizziert werden.

Vor der Pandemie haben über 270 Schulen jährlich am Talente Check teilgenommen. Um die Berufs- und Bildungsberatung den Jugendlichen und Eltern weiterhin zu ermöglichen, wurden die individuellen Termine ausgebaut. Schüler, die mit ihrer Schule nicht teilnehmen konnten, können den Talente Check so trotzdem absolvieren. Das Angebot kann auch vermehrt in den Schulferien und an schulfreien Tagen stattfinden. Schulen können in geteilten Klassen kommen, auch die Online-Beratungen wurden ausgebaut.

Berufsorientierung muss trotz der derzeitigen Umstände ermöglicht werden, so Ecker: „Wir sehen anhand der Schul- und Studienabbruchzahlen, dass leider immer noch zu viele mit einer falschen Ausbildung beginnen. Eine gute fachlich fundierte Berufs- und Bildungsberatung ist deshalb besonders wichtig.“

www.talentecheck.at



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.), Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner bieten mit dem NÖ Talente Check ein hochwertiges Orientierungs- und Beratungsprogramm. Moritz Gamsjäger (2. v. l.) nutzt die Initiative als Unterstützung bei der Berufsorientierung.

Foto: Burchhart

DIE DETAILS ZUM NÖ TALENTE CHECK:

- ▶ für **alle NÖ Schüler** der **7. Schulstufe** des Schuljahres 2020/21 (3. Klassen der Gymnasien, Mittelschulen, etc.)
- ▶ **kostenloses** Berufsorientierungsangebot
- ▶ **Talente, Begabung und Interessen** der Jugendlichen im Vordergrund
- ▶ findet von **März 2021-Jänner 2022** im Rahmen des Talentetages der jeweiligen Schule am **nächstgelegenen BIZ** der WKNÖ statt
- ▶ Der NÖ Talente Check besteht aus **zwei Teilen**:
 - 1. Talentetag:** als schulbezogene Veranstaltung an einem BIZ zwischen März und Jänner

2. Beratungsgespräch: Ergebnisse und mögliche Schlussfolgerungen des Talentetages werden von Psychologen gemeinsam mit Eltern und Schüler besprochen (entweder an der Schule oder online, zusätzlich schriftliche Aushändigung)

Themen-Reihe zum Generationen-Management geht in die zweite Runde

Die WKNÖ unterstützt Unternehmen beim Prozess des Generationenmanagements. Thema des Webinars am 24. März ist die Frage, wie sich Betriebe bei der Generation Z als attraktive Arbeitgeber positionieren können.

Menschen, die nach 1995 geboren sind, werden der Generation Z zugeschrieben. Diese Menschen gelten oft als „arbeitscheu“ und „materialistisch“. Dass dem nicht so ist, zeigte schon Peter Rieder, Inhaber und Gründer von Arbeitswelten, in einem Impulsvortrag zum Auftakt der Themen-Reihe „Neue Generationen – neue Erwartungen – Neue Verantwortung“ auf.

Nachdem der Impulsvortrag auf großes Interesse gestoßen ist, geht die Themen-Reihe am **24. März um 17 Uhr** in die zweite Runde. Unter dem Titel **„Wie gewinne ich die Generation Z für mein Unternehmen“**, erklärt Heinz Herzceg, Geschäftsführer der life Creator Consulting GmbH, wie man sich als attraktiver Arbeitge-

ber der Generation Z gegenüber präsentiert, wo diese Generation abgeholt werden muss und mit welchen Erwartungen sie in den Bewerbungsprozess geht. Und zu guter Letzt wird unter dem Titel „Und übrigens – da gabs ja noch Corona – was ist jetzt anders“ eine aktuelle Studie über den Veränderungsprozess durch Corona innerhalb dieser Generation präsentiert.

Österreichs Unternehmen werden in Zukunft noch mehr gut ausgebildetes Personal brauchen, um die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen, die durch die Pandemie entstanden sind, schnell wettmachen zu können. Jetzt ist eine gute Gelegenheit, sich als Unternehmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil am Arbeitsmarkt zu sichern. Denn



Sich als attraktiver Arbeitgeber für die Generation Z positionieren: Wie das geht, erfahren Unternehmer beim Webinar am 24. März.

Foto: AdobeStock

dieser Recruiting-Vorteil ist eine langfristige Investition in eine erfolgreiche Unternehmenszukunft.

Die **Anmeldung** zum Webinar erfolgt per Mail an **bost@wknoe.at**

 SEAT

5 | Jahre Garantie¹
auf alle Modelle



Der neue SEAT
Leon
Kombi.

Der 115 PS Diesel bereits ab € 22.990,-²

Verbrauch: 1,2–6,8 l/100 km. CO₂-Emission: 27–155 g/km. Stand 02/2021. Symbolfoto.

¹5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

²Unverbindl. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA.

[seat.at/leon-kombi](https://www.seat.at/leon-kombi)

Unternehmer vernetzten sich in virtuellen Gesprächsrunden untereinander

Die Gesprächsserie „NÖ Frühstück mit Zukunft“ setzte sich mit den Bezirken Baden, Bruck/Leitha und Gänserndorf fort. Im Gespräch mit der WKNÖ wurde die Wichtigkeit der Themen Fachkräfte, Bürokratieabbau und Unterstützung von KMU/EPU deutlich.

Vier Bezirke haben sich bereits in den digitalen Austausch mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich begeben. Gestartet ist die Gesprächsserie mit Amstetten, nun folgten die Bezirke Baden, Bruck/Leitha und Gänserndorf. Jeweils acht Unternehmer des

Bezirks haben in diesem Rahmen ihre Anliegen so direkt bei der WKNÖ vorgebracht. In Baden war der Bürokratieabbau zentrales Thema. „Für einen Betrieb in unserer Größe wird die ausufernde Bürokratie immer mehr zum Problem“, betont Sandra Kolp

(Kolp Engineering & Machinery GmbH). Auch der Brucker Unternehmer Franz Winter (Paletten Winter GmbH) betont, dass „die Bürokratie für ein kleineres Unternehmen sehr mühsam ist“. Im Gespräch mit den Badener Unternehmern wurde außerdem die Unterstützung für EPU/KMU thematisiert. Als Obmann der Bad Vöslauer Wirtschaft weiß Andreas Freisinger (Optik Freisinger): „Ich vertrete hauptsächlich EPU und KMU – und es sind vor allem die Kleinstbetriebe, die mehr Hilfe benötigen.“ Frisör Peter Haas (Haas & Haas OG) stimmt dem zu: „Wir möchten eine Homepage inklusive einem Online-Reservierungstool gestalten. Als KMU brauchen wir dabei jedoch finanzielle Hilfe.“

(Hm-kommUNIKATion) direkt ins Gespräch: Magyar-Koch gab als Expertin für Online-Auftritte nicht nur Tipps, sondern sicherte auch weitere Unterstützungsgespräche zu. Und Erwin Kerschbaumer (Kerschbaumer KG) konnte mit seiner Erfahrung als Bilanzbuchhalter einige Fragen seiner Gesprächskollegen gleich direkt beantworten.

Personalsuche und Fachkräfte im Gespräch

Sowohl im Videogespräch mit den Brucker Unternehmern als auch mit den Gänserndorfer Unternehmern waren Personalsuche und Fachkräfte zentrale Themen. „Als IT-Unternehmen haben wir durch die gute Auftragslage und den wichtigen Stellenwert der EDV im Alltag permanent Personalbedarf. Trotz intensiver Bemühungen ist es schwierig, qualifizierte Mitarbeiter zu finden“, betont Gerald Köck (Gerald Köck GmbH).

Auch Martin Muhr (Landgasthof - Hotel Muhr OG) hat bei der Personalsuche Probleme: „Einerseits ist es schwierig, qualifizierte Mitarbeiter bei uns zu halten, auf der anderen Seite finden wir auch keine neuen. Praktikanten bekommen wir genug, aber die wenigsten wollen in der Branche bleiben, obwohl sie eine Tourismusschule besuchen.“

Badener Unternehmen vernetzten sich

Eine Vernetzung, wie sie sonst nur vom Neujahrsempfang der WKNÖ-Bezirksstelle oder der „Langen Nacht der Wirtschaft“ bekannt ist, fand beim Online-Frühstück mit Baden statt. Das freut auch WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker: „Es ist erfreulich, wenn sich die Unternehmerinnen und Unternehmer gleich untereinander austauschen und so die Synergieeffekte der Gesprächsrunde nutzen.“

So kamen Frisör Peter Haas und Heidemarie Magyar-Koch



Jeweils acht Unternehmer aus dem Bezirk Baden (oben) und aus dem Bezirk Bruck/Leitha (unten) waren im Austausch mit der WKNÖ. Fotos: WKNÖ



ZURÜCK NACH VORNE!

Was brauchen Unternehmen für die Zukunft?

Das **10-Punkte-Programm** der WKNÖ ist die Grundlage für die virtuellen Frühstücksrunden:

- ▶ Strategien zum Aufbau von Eigenkapital
- ▶ Qualität braucht Qualifikation
- ▶ Digitale Infrastruktur als Grundversorgung
- ▶ Mobilität und Logistik im

Flächenbundesland NÖ

- ▶ Ökologie als wirtschaftliche Chance
- ▶ Bekenntnis zur Regionalität
- ▶ Unsere Chancen im Export nutzen
- ▶ Innovation als Wachstumstreiber
- ▶ Bürokratie auf das notwendige Maß reduzieren
- ▶ Unternehmerische Freiheit



Auch acht Unternehmer aus dem Bezirk Gänserndorf konnten sich beim „NÖ Frühstück mit Zukunft“ bereits mit der WKNÖ austauschen. Foto: WKNÖ



Andreas Mülleider, Produktionsleiter der Bäckerei Geier, bei der Übergabe des Bäckerfrühstücks an den Gänserndorfer Young-Bin Kim (Allessauber Kim Gebäudereinigung GmbH). Foto: Geier. Die Bäckerei GmbH

Die Gänserndorfer Unternehmerin Regina Lahofer (Baumeister Lahofer GmbH) kennt die Problematik: „Die Suche nach Fachkräften gestaltet sich oft schwierig.“

Zu der Fachkräfte-Thematik betont Wolfgang Ecker: „Uns ist

bewusst, wie wichtig qualifizierte Fachkräfte sind. Deswegen ist uns auch das Thema Aus- und Weiterbildung so wichtig.“

Thomas Österreicher (Gas-Wasser-Heizung Österreicher) aus dem Bezirk Gänserndorf betonte, dass es wichtig sei, dass „der

Unternehmer wieder etwas mehr Wertschätzung bekommt“. Im Zuge dieses direkten Austauschs bedankte sich Young-Bin Kim (Allessauber Kim Gebäudereinigung GmbH) auch für die gute Unterstützung der WKNÖ durch ihre lokale Bezirksstelle vor Ort.

Das von der WKNÖ erstellte 10-Punkte-Programm „Zurück nach Vorne!“ wird unter Berücksichtigung der Bezirksgespräche weiter laufend adaptiert. Als Nächstes werden Gmünd und Hollabrunn zum Austausch eingeladen.

Meine Drehscheibe – fürs Business und fürs Geld.

BusinessBanking 2.0

Gehen wir gemeinsam in die digitale Zukunft: Mit BusinessBanking 2.0 profitieren Sie von innovativen Bankservices wie Videoberatung und digitaler Zeichnung von Verträgen.



BUSINESSNET

Die zeitgemäße Plattform für Ihr Banking – sicher, papierlos und nachhaltig:

- Sichere Kommunikation mit Ihrem Berater.
- Viele Verträge, Produkte und Services online abschließen.
- Für den Abschluss genügen eine TAN oder – jetzt neu – Ihre digitale Unterschrift (z. B. Handysignatur).



VIDEOBERATUNG

Fundierte Bankberatung, wo auch immer Sie sind:

- Ihre Bank Austria Betreuerin bzw. Ihr Betreuer ist **ab sofort auch per Videoberatung*** für Sie da.
- Digital und doch **ganz persönlich**.
- Gewohnt kompetente Beratung auch zu komplexen Themen.

NEU:
VERTRÄGE
DIGITAL
ZEICHNEN!

bankaustria.at/firmenkunden-digitale-services

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

Bank Austria
Member of **UniCredit**

* Voraussetzungen: Computer oder Tablet mit Internetverbindung, Lautsprecher und Mikrofon (bzw. Headset). Nur für in Österreich ansässige Kunden.

Tourismus- und Freizeitbetriebe wollen arbeiten

14.800 Unternehmen und 48.500 Mitarbeiter sind in NÖ seit Monaten zum Nichtstun gezwungen. „Lasst uns endlich aufsperrn“, lautet der Appell der Tourismus- und Freizeitbranche. Um die Wartezeit zu verkürzen und Lust auf die Wiedereröffnung zu machen, verlosen die Fachgruppen tolle Preise (S. 13)

„Wir wünschen uns endlich einen regulären Betrieb und Leben im Haus“, sagen Christian Kölling und Mark Bauer, Eigentümer des Romantik Hotel & Restaurant Stern in Gmünd. Mit ihrem Betrieb, erst im Juli 2020 eröffnet, bieten die erfahrenen Touristiker zwar Take-Away und Unterkunft für Geschäftsreisende, doch es „fehlt der Austausch mit den Gästen, das, was die Würze und das Schöne an unserem Beruf ausmacht.“

Die Hygienekonzepte passen, das Unternehmer-Duo hat seine Hausaufgaben gemacht. „Desin-

fektion, Abstände, Trennwände. All das ist in unserem Haus schon seit Monaten Alltag – und die Gäste nehmen es gut an.“

»Mit 180 Sitzplätzen verfügen wir über einen großen Bereich für die Außengastronomie.«

Christian Kölling

Mit 180 Sitzplätzen auf der Terrasse verfügen die beiden auch über einen großen Bereich für die Außengastronomie. „Das wird in Corona-Zeiten verstärkt nachgefragt, auch bei frischen Temperaturen“, weiß Kölling. Bis zum Lockdown Anfang November letzten Jahres haben viele Gäste des Stern ihr Essen im Gastgarten genossen – mit einer kuscheligen Decke über ihren



**Wir müssen öffnen –
und das mit Sicherheit**

Die Öffnung von Gastro und Eventbranche ist dringend nötig, um den Menschen wieder Mut, Hoffnung und Normalität zu geben. Wir wollen endlich wieder unserer Leidenschaft, unserer Arbeit nachgehen können. Und das Wichtigste: Wir brauchen dringend Umsätze, damit wir als Unternehmer überleben können.



Hermann Wurzenberger
Ramsauhof 4.0 das kultige WirtsHouse



**Wir müssen öffnen –
und das mit Sicherheit**

wko.at/noe/aufsperrn

Beinen. Um ihren Gästen ein Zusatzangebot zu bieten, vermietet der Goldene Stern Picknickkörbe samt Stühlen. „So können die Menschen unsere köstlichen Speisen im Schlossgarten, oder an einem anderen schönen Platz in der Umgebung genießen“, erzählt Kölling und fügt hinzu: „Es sind ungewohnte Zeiten für uns

alle. Und so sehen unsere Gäste, dass es nicht immer ein gedeckter Tisch in einem Lokal sein muss. Es gibt auch andere Möglichkeiten, gutes Essen in ansprechendem Ambiente zu genießen.“ Das kreative -Duo ist jedenfalls bereit. „Wir wollen endlich durchstarten und für unsere Gäste in vollem Umfang da sein.“



„Wir wollen und müssen öffnen“ sind sich Christian Kölling (l.) und Mark Bauer vom Romantik Hotel & Restaurant Stern in Gmünd sowie Alexandra Scheucher (Bild rechts) von der Seeschlachtwirtin in Langenzerndorf einig.



Fotos: Seeschlachtwirtin, Tanja Wagner, Philip Anderl, Adem Ejupi, Liener, Adobe Stock

Seit über einem Jahr stehen unsere Karussells und Fahrzeuge still. Finanziell ist es schon sehr eng, und daheim zu sitzen ist alles andere als erfüllend. Wir wollen endlich wieder arbeiten und unseren Beitrag leisten.

**Wir müssen öffnen –
und das mit Sicherheit**

wko.at/noe/aufsperrn

Ilona Wiesbauer
Vergnügungsbetrieb

2020 waren wir die Hälfte der Zeit zum Nichtstun gezwungen. Wir hatten so viele Nachfragen, das hätte unsere bisher beste Saison werden können. Wir sind nur draußen in der Natur unterwegs, können hohe Sicherheit garantieren und verstehen daher nicht, warum wir nicht arbeiten dürfen.

**Wir müssen öffnen –
und das mit Sicherheit**

wko.at/noe/aufsperrn

Wolfgang Menzl
Teamwandern

Seeschlachtwirtin in Langenzersdorf

„Ich brenne für die Gastronomie“, sagt Alexandra Scheucher bestimmt. Die Pächterin der Seeschlachtwirtin in Langenzersdorf sitzt auf der großen, menschenleeren Terrasse ihres Betriebs und schaut auf den See. Diesen traumhaften Ausblick will die Köchin und Kellnerin, die das Handwerk von der Pike auf gelernt hat, endlich wieder mit ihren Gästen teilen. 400 Sitzplätze gibt es auf der Terrasse, 150 im Lokal. Abstand halten, so die 50-Jährige, sei kein Problem. „Außerdem lässt sich an der frischen Luft ohnehin ein hohes Maß an Sicherheit garantieren – auch ohne Eintrittstests“, erklärt Scheucher. Für das Verweilen im Inneren sieht sie diese

»Wenn wir nicht rasch öffnen dürfen, wird es bald keine Betriebe mehr zum Aufsperrn geben«

Alexandra Scheucher

allerdings als gute Möglichkeit, „dem Gast ein noch besseres Sicherheitsgefühl zu geben.“

Die Unternehmerin stammt aus einer Gastronomenfamilie und ist seit 29 Jahren selbstständig.

2017 hat sie die Seeschlachtwirtin übernommen.

Mit großem Erfolg.

„Auch der vergangene Sommer ist gut gelaufen. Ich habe ein großes Festzelt gekauft, damit noch mehr Gäste im Freien sitzen können.“

Rund 30 Mitarbeiter beschäftigt Scheucher während der Stoßzeiten.

„Im Moment bieten wir Take-Away an. Die Gäste gewöhnen sich an die geschlossenen Lokale. Und drei meiner Mitarbeiter haben bereits umgeschult und der Gastronomie den Rücken gekehrt“, meint die Unternehmerin und betont: „Wenn wir nicht rasch öffnen, wird es bald keine Betriebe mehr zum Aufsperrn geben.“



Wir möchten den Menschen wieder ein Stückchen Lebensqualität bieten, wenn sie unsere Eiskreationen bei Sonnenschein im Gastgarten genießen können. Und wir wollen endlich wieder unser eigenes Geld verdienen.

**Wir müssen öffnen –
und das mit Sicherheit**
wko.at/noe/aufsperrn

Flaureta Ejupi
Eissalon Ponticelli



Wenn es die Situation erlaubt, können wir mit unserem Sicherheitskonzept öffnen! Voraussetzung ist aber, dass die Gäste bereit sind die geltenden Maßnahmen zu erfüllen.

**Wir müssen öffnen –
und das mit Sicherheit**
wko.at/noe/aufsperrn

Hubert und Birgit Liener
Weinbau mit Heurigen

„EsWirtFreiZeit“ – Gewinnspiel startet

Nach dem Lockdown wieder zu seinem Lieblingsbetrieb schauen – die NÖ Gastronomie, die Freizeit- und Sport-, sowie Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe wollen ihren Gästen und Kunden die Wartezeit bis zum Aufsperrn verkürzen und verlosen tolle Preise. Einfach beim Facebook-Gewinnspiel mitmachen und die Chance auf den Gewinn eines Gutscheins im Wert von 50 Euro ergreifen.

Ein gemütliches Essen beim Wirten, ein Kaffee mit Freunden, ein Kino- oder Theaterbesuch, Trainieren im Fitnessstudio: Die Entbehrungen während der Lockdowns sind zahlreich, die Vorfreude auf Freizeitlust statt Corona-Frust dementsprechend groß: Um die Wartezeit bis zum Ende des Lockdowns zu verkürzen, initiieren die Fachgruppen Gastronomie, Freizeit- und Sport-, sowie Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe in der Wirtschaftskammer Niederösterreich ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Und so funktioniert das Gewinnspiel

Rufen Sie die Facebook-Seite der WKNÖ auf unter der Web-Adresse www.facebook.com/wknoe und klicken Sie auf das Gewinnspiel-Posting. Sie können

nur am Gewinnspiel teilnehmen, wenn Sie in den Kommentaren zu diesem Beitrag posten.

Verlinken Sie in Ihrem Kommentar zum Gewinnspiel eine oder mehrere Personen, mit der sie nach dem Lockdown ihren Lieblingswirt / Hotel / Freizeitbetrieb besuchen werden. Es besteht auch die Möglichkeit, ein Selfie oder ein kurzes Video vor dem geschlosse-

nen „Lieblingsbetrieb“ zu machen und dieses in ihrem Kommentar zum Gewinnspiel zu posten.

Gutscheine im Wert von insgesamt 5.000 Euro

Mitmachen lohnt sich, denn die Fachgruppen verlosen Preise im Wert von insgesamt 5.000 Euro in Form von Gutscheinen

für einen Besuch beim Wirten, im Fitnessstudio, Kino und andere Freizeitbetriebe. Start ist am 11. März 2021. Die Gewinner werden in einer privaten Nachricht auf Facebook benachrichtigt und die Gutscheine per Post verschickt.

Hier geht es direkt zum Gewinnspiel samt Erklär-Video auf Facebook:

www.facebook.com/wknoe





Mit Wärme den Raum erhellen

Beim Musizieren in ihrer Jagdhütte hatten die Software-Entwickler Richard Haller (Bild) und Andreas Pabst die Idee für die Lebon-Lampe. Fotos: almhaus.tech GmbH

Aus einer Not heraus entstand ein innovatives Produkt: Richard Haller und Andreas Pabst, Software-Entwickler im Brotberuf, erfanden eine Lampe, die voll autonom, ohne Batterie oder Akku, Licht erzeugt. Unterstützt wurde das Unternehmer-Duo in der Anfangsphase von den Experten der WK Niederösterreich.

VON SIMONE STECHER

„So, jetzt wird's gleich warm. Und damit auch hell“, sagt Richard Haller, reibt seine Hände aneinander, schließt die Herdtür und stellt eine stylische Lampe auf die heiße Herdplatte. Ein paar Sekunden später erstrahlen die 320 verbauten LEDs und tauchen die kleine Hütte in ein helles Licht. Die Einrichtung ist rustikal gehalten: hölzerne Deckenbalken, in der Ecke steht ein großer grüner Kachelofen und auf dem Esstisch liegt Hallers steirische Harmonika. Die Jagdhütte, eine alte Holzkeuchhütte im Ausseerland, ist für den niederösterreichischen Unternehmer Richard Haller und seinen Geschäftspartner Andreas Pabst nicht nur Rückzugsort, sondern auch ein Ort für Kreativität. Hier entstand die Idee für die Lebon-Lampe. Eine Lampe, die den Strom aus Wärme produziert.

39 Zentimeter hoch, 22 lang und 11 Zentimeter breit. Bestehend aus einem schwarzen Sockel und einem Edelstahlkamin wirkt die Lebon-Lampe (Name geht zurück

auf Philipp Lebon, den Erfinder der Thermolampe) auf den ersten Blick einfach. Ihr Gewicht von rund fünf Kilo lässt aber schon ein komplexes, technisches Innenleben vermuten.

Im Sockel sind vier Peltier-Elemente verbaut. „Sie schauen ähnlich einem After Eight aus und werden schon lange in Industrie, Medizin oder Chemie verwendet“, erklärt Haller. Im Schornstein

ist ein Ventilator verbaut,

der kalte Luft ansaugt

und so die Elemente

kühlt. Die Energie

wird aus dem Temperatur-

Unterschied der Ober-

und Unterseite dieser

Elemente erzeugt.

„Salopp ausgedrückt kann

man sagen: Solange

der Ofen heiß ist, leuchtet

die Lampe. Nimmt ihre Helligkeit

ab, sollte man Holz nachlegen“,

sagt Haller und greift lachend zu

einem Holzscheit.

„Wir mussten viele Hürden

nehmen, haben viel Geld und Zeit

investiert. Doch jetzt ist die Lampe

ausgereift – serienfertig und

praxistauglich.“ Produziert wird

in Amstetten, wo die Software-

Entwickler mit „sprich.digital“

bereits ein Unternehmen betrei-

ben. Ausgelegt ist die Lampe auf Langlebigkeit. Kostenpunkt: 490 Euro.

„Als ich hier vor Jahren angefangen habe zu werken, bestand diese Hütte nur aus vier Wänden, einem Boden, einem Dach und ein paar Fenstern. Ich wurde von den Nachbarn und Jägern belächelt, als ich davon sprach, hier eine vollwertige Wohnmöglichkeit schaffen zu wollen“, erinnert sich Haller. Doch als sich der Erfolg einstellte, er Strom und fließend Wasser hatte, beklagten sich eben diese Menschen über die spärlichen Möglichkeiten in ihren Hütten und stachelten so Hallers Forschergeist an.

„Als Software-Entwickler gibst du dich nie mit dem Status Quo zufrieden, sondern tüftelst stets

an Optimierungen. Wir waren von der Idee, eine autonome Lichtquelle zu schaffen im wahrsten Sinne des Wortes angezündet“, erinnert sich der 54-Jährige zurück.

Entwicklungszeit mit Höhen und Tiefen

Nachdem sie den ersten Prototypen gebaut hatten, „rudimentär mit einer Lötlampe und ein paar Drähten“, waren sie von der Machbarkeit ihres Vorhabens überzeugt. Zwei Jahre haben Haller und Pabst getüftelt und gebastelt, ehe das Produkt marktreif war. Unterstützt wurden sie dabei von den Experten in der WKNÖ. „Die Technologie- und Innovationspartner haben uns in Sachen Patentrecherche weitergeholfen und auch die Kleinprojektförderungen haben wir über die WKNÖ erhalten“, so Haller.

Der nächste Schritt sei nun der Aufbau eines Vertriebssystems. „Hier sind wir auf der Suche nach Kooperationspartnern.“ Nachdem sich die Lebon-Lampe vor allem für Jagd-, Schutzhütten und Stuben eignet, denken die Unternehmer dabei neben Jäger-Verband und Alpenverein in Österreich auch an den nordeuropäischen Markt. „Wir haben gerade erst angefangen und werden in Software-Entwickler-Manier kontinuierlich an unserem Produkt feilen und optimieren“, betont Haller mit Blick auf die Lebon-Lampe auf seinem Herd.



www.lebon.at
www.tip-noe.at

Grenzen überwinden: In Echtzeit und frei durch die virtuelle Welt wandeln

Die Vision von Tuncay Cakmak und Holger Hager (Cyberith) war es, eine Plattform zu entwickeln, auf der sich der Nutzer physisch, realistisch und so intuitiv wie möglich durch die Virtuelle Realität (VR) bewegt. Diese Vision haben sie verwirklicht und mit dem Virtualizer ein Produkt geschaffen, das breite Anwendung findet: Für Einsatzkräfte, Spiele, die Forschung oder für die Medizin.

VON SIMONE STECHER

„Die Fahrerin ist eingeklemmt, der Beifahrer hat einen offenen Oberschenkelbruch. Beide sind bewusstlos. Wir brauchen Rettungswagen, Hubschrauber und zwei Mann mit der Bergeschere“, gibt der Feuerwehrmann an die Einsatzleitung durch, während er seinen Blick vom Autowrack löst und die Umgebung nach weiteren Verletzten absucht. Das Funkgerät klickt. „Verstanden“, antwortet der Einsatzleiter. Doch dieser sitzt nicht in der Feuerwehrzentrale, sondern in einem Trainingsraum. Denn das Szenario spielt sich in der virtuellen Welt ab und der Feuerwehrmann steht nicht in einem kleinen Waldstück nahe Gumpoldskirchen, sondern, mit VR-Brille ausgestattet, auf dem Virtualizer Elite 2 von Cyberith – einem NÖ Start-Up im Bereich der Virtuellen Realität.

„Der Virtualizer Elite 2 mit eingebauter Bewegungsplattform ermöglicht es, durch ein ausgeklügeltes Sensorsystem und smarte Software, die relevanten Bewegungsdaten, etwa Geschwindigkeit und -richtung präzise zu messen und in Echtzeit in die VR zu übertragen“, erklären Tuncay Cakmak und Holger Hager – die Köpfe hinter der Innovation. „Wir bieten die Lösung für das Fortbewegen innerhalb beliebig großer virtueller Welten.“

ZAHLEN & DATEN

Cyberith ist ein VR Startup mit Sitz in St. Pölten, dessen Produkte es ermöglichen, sich mit dem eigenen Körper durch einen virtuellen Raum zu bewegen. Die Geräte werden an Unternehmen, Behörden, Universitäten, Forschungseinrichtungen auf der ganzen Welt verkauft – die Exportquote liegt bei 95 Prozent.

www.cyberith.com

Das Gerät, das in der Cyberith-Werkstatt in St. Pölten steht, wirkt auf den ersten Blick unscheinbar: Eine Plattform mit einem Durchmesser von einem Meter, Halterungen, ein Gurt. Doch die Sensoren, Kameras, die spezielle Kunststoffschicht, die Motoren, Algorithmen, die Soft- und Hardware machen sie zu einem 120 Kilogramm schweren High-Tech-Produkt.

Physisch, realistisch und so intuitiv wie möglich

Am ersten Prototypen haben die Physiker schon während ihrer Studienzeit an der Technischen Uni Wien getüftelt. Inspiriert von der Nintendo Wii wollten sie ein Produkt schaffen, das es dem Nutzer ermöglicht, sich physisch, realistisch und so intuitiv wie möglich zu bewegen, während die Bewegung eins zu eins in die VR übertragen werden. Nach mehreren Versuchen in der Garage haben sie 2014 Cyberith gegründet – mit Hilfe privater Investoren – und 2016 die erste Generation des Virtualizers lanciert. Mit der Entwicklung der aktiv angetriebenen Bewegungsplattform wurde das Produkt in Bezug auf Qualität und Intuitivität der physischen Bewegung erheblich verbessert und 2019 als Virtualizer Elite 2 auf den Markt gebracht. Mit seiner komplexen Technologie zählt es zu den weltweit ausgereiftesten Geräten überhaupt.

„Unsere Produkte sind kein Spielzeug, sondern erfüllen die hohen Anforderungen professioneller VR-Simulationen und -Trainingsprogramme“, stellen die Unternehmer klar. Die Produkte kommen in verschiedensten Bereichen zum Einsatz: Bei Spielen, Trainingsprogrammen von Einsatzkräften und Industrieunternehmen, bei realistischen



Sich mit dem eigenen Körper durch den virtuellen Raum bewegen – ohne an physische Grenzen gebunden zu sein und ohne sich mittels Controller umständlich von Punkt zu Punkt teleportieren zu müssen.

Foto: Cyberith

Simulationen in der Forschung sowie in der psychischen und motorischen Therapie (Posttraumatische Belastungsstörung, Schlaganfall). „Gefährliche Einsätze, etwa in einem Atomkraftwerk, die sich nur schwer nachstellen lassen, können so gefahrlos geübt werden. Die Szenarien können mit ein paar Klicks verändert werden. Und es sind mehrere Durchläufe in kürzerer Zeit möglich“, nennen Cakmak und Hager die Vorteile.

Die Niederöreicher wagen sich an die Lösung von Problemen, die andere zu umgehen versuchen. Das erfordert mutiges, innovatives und kreatives Vorgehen und den Blick über

den Tellerrand hinaus. „Im VR-Bereich liegt so viel Potenzial. Vieles steckt noch in den Kinderschuhen. Wir arbeiten an der ständigen Verbesserung unserer Produkte mit dem Ziel, dass der Nutzer irgendwann keine Kompromisse mehr eingehen muss, wenn er in die virtuelle Welt eintaucht.“

Unterstützt wurde Cyberith von den Technologie- und Innovationspartnern, die Kontakte zu Förderstellen hergestellt haben.



Der Niederösterreichische Innovationspreis 2021

**Jetzt Innovation einreichen!
Einreichung offen bis
14. Mai 2021**

Sie haben in den letzten 2 Jahren ein Innovationsprojekt realisiert und Ihre Produkt-, Verfahrens-, Dienstleistungs- oder Forschungsinnovation, erfolgreich am Markt umgesetzt?

Nutzen Sie die Chance und reichen Sie Ihr Projekt ein! Ausgezeichnet werden Innovationen aus dem Unternehmens-, Forschungs- und Digitalisierungsbereich. Auch heuer wird wieder der Sonderpreis KI vergeben.

Der Hauptpreis ist mit € 10.000 dotiert.

Bewertet wird der technische Neuheitswert, die Kreativität der Lösung, die Marktchancen und der Nutzen für die Anwender, sowie der volkswirtschaftliche Nutzen und die ökologische Verträglichkeit.

Infos und Einreichung unter www.innovationspreis-noe.at



REIBUNGSVERLUSTE?



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Unternehmensberatung · Buchhaltung · IT



**Wenn es 'mal nicht so glatt läuft:
Nehmen Sie „Reibungen“ zum
Anlass für zukunftsweisende
Verbesserungen:**

ExpertInnen für Prozessoptimierung
– erkennen Chancen in Organisationen,
– schaffen Effizienz in Abläufen,
– eröffnen Wettbewerbsvorteile.

UNTERNEHMENSBERATUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.nimmtwisseninbetrieb.at

Ausbildungsoffensive für Zukunftsberufe

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im WIFI Technik Center informierten AK-NÖ, WKNÖ, das Land NÖ und das AMS NÖ über die größte Qualifizierungskampagne für Jobsuchende. Arbeitssuchende sollen für Zukunftsberufe besser ausgebildet werden, um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

In NÖ sind die Arbeitslosenzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 Prozent gestiegen. Obwohl das im Bundesländervergleich der niedrigste Anstieg ist, bleibt die Arbeitsmarktsituation angespannt. Initiativen bieten Unterstützungen für Arbeitssuchende an. Die NÖ Arbeitsmarktstrategie verstärkt die Qualifizierung durch Kompetenzorientierung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Corona-bedingte Veränderung des Arbeitsmarktes verlangt eine höhere Flexibilität. Deshalb werden 63 Millionen Euro in die Ausbildung von Zukunftsberufen investiert. Darunter fallen Berufe in der Metalltechnik, in digitalen

Techniken, die Elektronik und Jobs im Pflegebereich. Landesrat Martin Eichtinger ist überzeugt: „Die Weiterbildung ist das wichtigste Investment“.

Für AMS NÖ-Landesgeschäftsführer Sven Hergovich steht fest: „Es braucht Maßnahmen, die dem Fachkräftemangel entgegenwirken.“ Das Kursangebot wurde im vergangenen Jahr um 46 Prozent aufgestockt. Das Ziel ist, die Arbeitssuchenden rasch wieder in den Job zu bringen und das Angebot an die Bedürfnisse der Wirtschaft anzulehnen.

„Wir müssen zu Beginn hinschauen und schon in der Schule auf die Talente achten“, sagt der

Präsident der AK-NÖ, Markus Wieser. Zukünftige Fachkräfte und mögliche neue Berufsfelder müssen evaluiert werden und das am besten schon ab der fünften Schulstufe.

Das WIFI Technik Center bietet Intensivausbildungen und be-

triebsnahe Kurzausbildungen an. Zurzeit werden dort 234 Jobsuchende geschult. WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker: „Die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz von Technik sind heute und auch in Zukunft Erfolgsfaktoren für unsere Unternehmen.“



Im WIFI Technik Center v.l. Wolfgang Ecker, Präsident der WKNÖ, Landesrat Martin Eichtinger, Kursteilnehmerin Judith Hillberger, AMS NÖ-Landesgeschäftsführer Sven Hergovich und AK-NÖ-Präsident Markus Wieser.

Foto: NLK Filzwieser

BIZ hat die Berufsorientierung im Fokus

Stark, modern, offen, zukunftsfit: Das Bildungsinformationszentrum (BIZ) kann junge Menschen nun noch besser unterstützen.

„Der Bildungs- und Wirtschaftsstandort NÖ hat viel zu bieten. Vor allem junge Menschen brauchen Überblick und Orientierungshilfen, um die richtige Berufswahl zu treffen“, weiß Wolfgang Ecker, Präsident der WKNÖ, und betont: „Hier steht das Bildungsinformationszentrum der WKNÖ unterstützend zur Seite. Das BIZ ist ein modernes und offenes Kompetenzzentrum, ein starker und verlässlicher Partner für

Berufs- und Bildungsberatung.“ Um zukunftsfit zu bleiben, hat sich das BIZ nicht nur optisch modernisiert, sondern will auch das Service-Angebot noch breiter, effizienter und leistungsstärker aufstellen. „Durch die Bündelung von verschiedenen Maßnahmen zur Berufsorientierung unter einem Dach werden wir noch schlagkräftiger für unsere Zielgruppe“, erklärt Wolfgang Ecker. Der Fokus wird künftig

noch mehr auf Berufsorientierung als zentralem Angebot des Bildungsinformationszentrums liegen, denn „nur mit einer guten Berufsorientierung lassen sich sinnvolle und zielführende Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels setzen“, weiß Ecker.

Das Angebot etwa umfasst Potenzialanalysen für Erwachsene und Jugendliche ebenso wie die Unterstützung von Unternehmen bei der Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern

für Lehrstellen und Neu- und Nachbesetzungen. Vor allem aber werden am BIZ mit dem NÖ Talente Check den NÖ Jugendlichen auch ihre persönlichen Talente aufgezeigt. Erfahrene Berufsexperten beraten die Jugendlichen und ihre Eltern in der Folge, welche beruflichen oder schulischen Ausbildungswege optimal zu den festgestellten Talenten passen. „Unser Ziel sollte es sein, dass jeder junge Mensch die Möglichkeit hat, seine Talente zu entdecken und zu entwickeln“, so Ecker.

ZAHLEN & DATEN

- ▶ 16.943 Lehrlinge werden derzeit in NÖ ausgebildet. (Plus von 0,8 Prozent zu 2019)
- ▶ Es gibt rund 200 verschiedene Lehrberufe
- ▶ Die Zahl der Ausbildungsbetriebe nach Hauptbetrieben beträgt 4.416, nach Standorten 5.847. (Plus von 0,8 Prozent im Vergleich zu 2019)

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und WKNÖ-Direktor-Stv. Alexandra Höfer (vorne), WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, Sabine Wunderl (BIZ) und Stefan Gratzl (Leiter Bildung, v. r.) freuen sich über die Modernisierung des Bildungsinformationszentrums.

Foto: Josef Bollwein



International

Exportenerfolg auch in der Krise: Maschinen zum Plastikrecycling von plasticpreneur sind ein Hit

„Born Global Champions 2020“: Mit dieser Auszeichnung wurden drei Unternehmen aus Niederösterreich von der Außenwirtschaft Austria für ihre Export-Innovationen ausgezeichnet. Eines davon ist die doing circular gmbh mit Sitz in Wiener Neustadt.

„Plasticpreneur by doing circular ist ein junges Social & Green Tech Business aus Österreich, das von Sören Lex, Boris Rauter, Florian Mikl und mir gegründet wurde. Bis dato haben wir vier Kunststoff-Recyclingmaschinen entwickelt“, erklärt Raphaela Egger, eine der GeschäftsführerInnen. Was im Jänner 2020 zu viert begann, ist binnen kurzer Zeit auf ein Unternehmen mit sieben Mitarbeitern angewachsen.

Recycling, Umweltschutz, Nachhaltigkeit – diesen Schlagworten hat man sich bei der Marke „plasticpreneur“ verschrieben. „Wir nehmen uns der Herausforderung an, die Umweltverschmutzung aufgrund von Kunststoffmüll zu reduzieren, sowie Arbeitslosigkeit und Armut entgegenzuwirken“, so Egger, „dafür haben wir einen handbetriebenen und einen motorbetriebenen Granulator, mit denen man Kunststoffmüll zerkleinern kann, sowie eine Spritzguss- und eine Extrusionsmaschine entwickelt, um den zerkleinerten Kunststoff wiederum in Produkte zu transformieren. Dazu werden auch die passenden Spritzguss- und Extrusionsformen im Human-Centered Design-Ansatz gemeinsam mit unseren Kunden und Projektpartnern designt.“

Leicht zusammenbaubar und transportierbar

Mit den plasticpreneur Maschinen kann eine Vielzahl an Produkten hergestellt werden wie beispielsweise Schultartikel,

Haushaltsgegenstände, Baumaterialien, Bodenfliesen oder persönliche Schutzausrüstung.

Die Konstruktionen und Materialien wurden dabei so gewählt, dass sie leicht zusammenbau-, reparier-, austausch-, zerleg-, transportier- und weltweit versendbar sind. Die Maschinen selbst sind ohne großen Schulungsaufwand anwend- und bedienbar, sodass sie auch in abgelegenen Gebieten ohne ausgebaute Infrastruktur eingesetzt werden können.

Produkte sind ein Export-Schlager

Ab dem ersten Tag der Unternehmensgründung war man international tätig. „Wir exportieren unsere Maschinen, Tools und Dienstleistungen in über 45 Länder weltweit. Das bedeutet auch 45 unterschiedliche Transportwege, Zoll und Dokumente. Die Bürokratie ist oft eine Herausforderung, aber wir lernen ständig etwas dazu“, ist Raphaela Egger in engem Austausch mit der Wirtschaftskammer: „Die Außenwirtschaft Austria ist ein verlässlicher Partner und die Ansprechpartner in den Außenwirtschaftszentren haben uns schon oft geholfen, lokale Partner zu finden.“ Fokussiert haben sie sich mit plasticpreneur aktuell auf den europäischen



Das Team von plasticpreneur v.l.: Sören Lex, Raphaela Egger, Florian Mikl und Boris Rauter.

Fotos: Daniel Waschnig/kelag

und afrikanischen Markt, weil es vor allem darum geht, einen Zugang zu Kunststoffrecycling zu schaffen.

In Österreich und im europäischen Raum werden die plasticpreneur Maschinen stark in der Bewusstseinsbildung eingesetzt wie etwa in Workshops an Universitäten, Science Centers, Schulen. Ein weiterer Verwendungszweck der Maschinen ist die Erstellung von Prototypen und Kleinserien, da sie eine kostengünstige Alternative zu der industriellen Fertigung darstellen.

Co-Founder Raphaela Egger selbst hat Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie Grafik- und Kommunikationsde-

sign studiert. Nach dem Studium hat sie sich im Bereich „Human-Centered Design“ weitergebildet. Seit 2014 ist die Mutter eines mittlerweile elfjährigen Sohnes als Creative Director selbstständig tätig – ein Bereich, der ihr persönlich sehr viel Spaß macht. „2018 haben Sören Lex und ich auch einen gemeinnützigen Verein zur Förderung der Circular Economy gegründet, womit wir vor allem im Bildungsbereich tätig sind und innovative Lehr- und Lernmittel entwickeln. Es freut mich, mit einem so tollen Team gemeinsam Positives in der Welt bewirken zu dürfen“, zeigt sich Egger sehr dankbar.

plasticpreneur.com

BORN GLOBAL CHAMPIONS 2020

Die Außenwirtschaft Austria hat auch im Krisenjahr 2020 wieder 30 heimische Unternehmen in die Familie der „Born Global Champions“ aufgenommen. Hauptkriterien dafür waren eine Gründung seit 2014, das Ziel internationalen Wachstums sowie ein innovatives Produkt oder eine innovative Dienstleistung.

In Niederösterreich wurden folgende drei Firmen von der Außenwirtschaft Austria als „Born Global Champion“ ausgezeichnet:

- ▶ doing circular gmbh
- ▶ ENPULSION GmbH
- ▶ Woom GmbH

[schaffenwir.wko.at/
exporterfolge](http://schaffenwir.wko.at/exporterfolge)



Trotz Hürden durch den Brexit ist der britische Markt weiterhin für NÖ Unternehmen interessant

Rund 400 Interessierte hatten sich zum Webinar „Brexit, Grundkurs für Hürdenläufer“ des AußenwirtschaftsCenters (AC) London angemeldet und wurden bei der Online-Veranstaltung mit Tipps und Tricks sowie Warnungen vor möglichen Fallen versorgt.



Nach fünf Jahrzehnten im Club war es mit dem Jahreswechsel soweit: die Briten zogen endgültig einen Schlussstrich unter ihre EU-Mitgliedschaft und das Vereinigte Königreich (VK) verabschiedete sich aus EU-Binnenmarkt, Zollunion und harmonisiertem Umsatzsteuergebiet.

„Das ausverhandelte Freihandelsabkommen ist zwar besser als nichts, aber wie erwartet im Ergebnis um vieles schlechter als die Ausgangssituation. Die Briten haben wenig hergegeben und dafür auch wenig bekommen. Trotz neuer Barrieren bleibt das Vereinigte Königreich aber ein großer, lukrativer Markt und auch beim Hürdenlauf lassen sich mit Technik und Training Goldmedaillen gewinnen“, so eröffnete Christian Kesberg, Wirtschaftsdelegierter in London, das Webinar mit Informationen von den Experten vor Ort.

Import, Export, Zoll

„Was früher als innergemeinschaftliche Lieferung zwischen einem EU-Land und dem VK abgewickelt wurde, wird nun

zur Ausfuhr in ein Drittland. Lieferbedingungen im internationalen Warenhandel werden oft über Handelsklauseln geregelt. Da diese Klauseln auch festlegen, wer für die Zollabwicklung und die Entrichtung von Zöllen und Einfuhrabgaben verantwortlich ist, kommen diesen Incoterms im Geschäft mit dem VK große Bedeutung zu“, erklärt Michael Gray, Mitarbeiter im AC London.

Die Abwicklung der Einfuhr ist zwar eine Entlastung für den britischen Kunden, aber eine Belastung für Lieferanten. „Warenlieferungen im VK zur Einfuhr anmelden darf nur jemand, der auch im VK ansässig ist. Wer keine Niederlassung hat braucht einen Zollagenten, der mithaftet. Die sind schwer zu finden und teuer zu suchen“, so Gray weiter.

Der präferenzielle Ursprung von Waren – Voraussetzung für die Zollbefreiung – wird durch Selbstzertifizierung des Exporteurs nachgewiesen. „Hier bedarf es einer Beschreibung zur eindeutigen Identifikation der Waren. Bei einem Warenwert über 6.000 Euro pro Sendung muss sich der Versender auch beim Zoll registrieren



Auch wenn das Vereinigte Königreich die Europäische Union verlassen hat ist der Markt weiterhin interessant. Foto: pixabay

und die Registrierungsnummer auf der Rechnung angeben“, weiß WKÖ-Europaexpertin Lisa Rilasciati.

Dienstreisen ins VK

Kurze Geschäftsreisen bleiben visumsfrei. „Es dürfen aber nur Arbeitskräfte des Herstellers, der mit dem britischen Kunden einen Vertrag hat, zum Einsatz kommen. Montage durch Subunternehmen ist nicht mehr möglich“, hat Vera Maier, Stellvertreterin des Wirtschaftsdelegierten in London, den Überblick.

Bei längeren Entsendungen bieten sich das Facharbeiter- oder das Grenzgänger-Visum an. Für die Grenzgänger-Variante muss ein Antrag vor Jahresmitte gestellt werden. Antragsberechtigt sind jene EU-Bürger, die 2020 beruflich mindestens einen Tag im VK verbracht haben. Keine Änderungen gibt es beim Nachweis der Sozialversicherung, hier sind immer noch dieselben Formulare im Einsatz.

Sonderfall Nordirland

Im Protokoll zum Austrittsabkommen einigten sich das VK und die EU auf eine Sonderstellung für Nordirland. Dies bedeutet, dass Warenlieferungen zwischen Nordirland und der EU weiterhin als innergemeinschaftliche Warenverkehre behandelt werden. Dienstleistungen sind vom Protokoll nicht betroffen.

„Da Direktlieferungen nach Nordirland wie innergemeinschaftliche Lieferungen behandelt werden, muss der Transport über Großbritannien, also England, Schottland oder Wales im Transitverfahren abgewickelt werden“, fasst Michael Gray zusammen. Alle Informationen im Überblick unter:

wko.at/service/ausenwirtschaft/post-brexit-infos-fuer-oesterreichische-unternehmen.html

Das Webinar zum Nachschauen:
www.youtube.com/user/ausenwirtschaft
Weitere Infos: wko.at/brexit



Webinar mit UK-Experten: Wirtschaftsdelegierter Christian Kesberg und Michael Gray.

Foto: Barbara Pullirsch

Österreich



Konkreter Stufenplan für die Öffnung entscheidend

Tourismus- & Freizeitbetriebe sowie Kunst & Kultursprechen mit einer Stimme – sie wollen endlich sicher öffnen können.

Beim WKÖ Öffnungsgipfel Ende Februar sendeten die Tourismus- und Freizeitbetriebe sowie der Kunst- und Kulturbereich eine klare Botschaft an die Politik: Es braucht in allen Bundesländern einen klaren und verlässlichen Stufenplan für eine sichere Öffnung der Betriebe. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichen Branchen der Tourismus und der Freizeitwirtschaft – Gastronomie, Freizeitbetriebe, Hotellerie, Reisebüros, Eventbranche gemeinsam mit dem Kunst- & Kulturbereich – diskutierten darüber, wie die sichere

Öffnung gelingen kann und welche Werkzeuge es dafür braucht.

„Lebensqualität unserer Kinder sinkt“

Man müsse Sicherheit gegen Risiko abwägen, sagte Hans-Peter Hutter, Umweltmediziner an der Medizinischen Universität Wien beim Öffnungsgipfel. Wichtig sei, beide Krankheitslasten zu sehen: jene aufgrund der Epidemie und jene aufgrund der negativen Effekte des Lockdowns. Das bestätigte auch Kathrin Sevecke, Präsidentin der Öster-

reichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Durch die Corona-Restriktionen gäbe es einen massiven Anstieg an Depressionen, Angst- und Essstörungen bei jungen Menschen. „Die Lebensqualität unserer Kinder sinkt“, warnte Sevecke.

Mehr Tests bedeuten mehr Sicherheit

Das österreichische Modell einer Öffnung mit flächendeckenden Testungen, das auch international viel Beachtung findet, sei das Um und Auf für eine sichere Öffnung, sagte Herwig Straka, CEO der e-motion-Group und Davis-Cup-Veranstalter. Mit verpflichtenden Eintrittstests quer durch die Branchen könne man eine massive

Verbesserung der Testzahlen erreichen. Auf eine rasche Öffnung drängten auch die Vertreter der Kino- und Vergnügungsbetriebe. „Wir wollen öffnen! Wir sind bereit“, sagte Christian Dörfler, Chef des Haydnkinos. Die Kinos benötigten etwa einen Monat Vorlauf, damit die Bewerbung greifen. Aerosolstudien zeigten, dass Kinos sicher seien.

Kunst & Kultur wichtiger Player

Beim Öffnungsgipfel prominent vertreten war auch der Kunst & Kulturbereich. Neben Simpl-Chief Michael Niavarani und Nova-Rock-Leiter Ewald Tatar, betonte auch Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Fest-



Finanzierung - Förderung von neuen Ideen, Märkten, Produkten, Verfahren

Webinar am 18. März 2021

Die Förderstellen

NÖ Wirtschaftsförderung, NÖBEG, tecnet, AWS, ERP, FFG, TIP präsentieren ihre neuesten und aktuellen Förderprogramme und stehen nach Vereinbarung für Einzelgespräche zur Verfügung

Info und Anmeldung unter: www.tip-noe.at

Kostenlose Veranstaltung - begrenzte Teilnehmerzahl



Zusätzliche Informationen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter:



www.tip-noe.at

Bild links: „Unsere Betriebe übernehmen Verantwortung und ergreifen selbst Initiative. Für die Gesundheit der Österreicherinnen und Österreicher sowie für die wirtschaftliche Gesundheit unserer Unternehmen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, betonte **WKÖ-Präsident Harald Mahrer** beim Öffnungsgipfel.

Fotos: Nadine Studeny

spiele, die Funktionstüchtigkeit der Sicherheitskonzepte bei Veranstaltungen. Positiv hob Rabl Stadler hervor, dass beim WKÖ-Öffnungsgipfel Kulturbetriebe gleichberechtigt mit an den Tisch geholt wurden.

WKÖ-Spitze fordert Stufenplan

Damit die österreichische Teststrategie vollumfassend wirksam werden kann, ist es wichtig, dass Österreich schnell zusätzliche Anwendungsfälle für Zutrittstests schafft und in der Folge lückenloses Contact-Tracing und das rasche Isolieren Infizierter gewährleistet. Parallel zum Anfang der Woche beschlossenen Öffnungs-Probelauf in Vorarlberg fordern die WKÖ-Spitze und die Branchenvertreter daher schnellst-

möglich eine Perspektive für alle weiterhin geschlossenen Branchen in allen anderen Bundesländern. Tests und Impfungen seien der Schlüssel für eine nachhaltige Pandemiebekämpfung, betonten WKÖ-Präsident Harald Mahrer und WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf.

ZAHLEN & DATEN

Beim Öffnungsgipfel standen Sicherheitskonzepte und Hygienemaßnahmen im Zentrum. Doch was bedeutet das Aufsperrn für Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich? Ihre Stimme für sicheres Öffnen ist jetzt gefragt – unter:

schaffenwir.wko.at/deinebotschaft

Matthias Winkler, Geschäftsführer Hotel Sacher: „Das ewige Zusperrn kann nicht funktionieren. Wir fordern jetzt Bewegung – und wir haben jetzt die Chance, aus der Corona-Müdigkeit herauszukommen und neben den gesundheitlichen Aspekten auch andere Teile unseres Lebens wieder möglich zu machen.“



Barbara Prilisauer, Geschäftsführerin Restaurant Prilisauer: „Die Gäste und auch die Mitarbeiter tragen die Teststrategie auf jeden Fall mit. Denn die Gäste wollen wieder kommen und unsere Mitarbeiter wollen wieder arbeiten. Ihnen ist zu Hause langweilig, sie sind gewohnt, dass etwas los ist und sie sind auch gewohnt, Trinkgeld zu bekommen.“

Michael Niavarani, Geschäftsführer Simpl, Kabarettist: „Wir müssen uns auch um die Seele der Menschen kümmern. Wenn jemand die Walküre sehen will, dann soll das möglich sein. Es geht um die Fakten. Die Ansteckungswahrscheinlichkeit liegt im Theater bei 0,5 Prozent. Wenn ich die Fakten kenne, geht auch die Angst weg.“



Gregor Kadanka, Geschäftsführer Mondial „Quarantäneregulungen sind der Tod für jedes Reisebüro. Es ist nicht zu früh, übers Reisen zu reden. Wenn es den „Grünen Pass“ im Juli oder August geben soll, braucht es jetzt Planungssicherheit.“

Ausschreibung: Marketing – Fit für Unternehmen

► Vorhaben/Titel:

Marketing - Fit für Unternehmen

► Kurzbeschreibung:

Gegenstand des Vergabeverfahrens ist der Abschluss eines Rahmenvertrages über die Durchführung von Ein-Tages-Veranstaltungen für die Mitgliedsbetriebe der WKNÖ zum Themenschwerpunkt Marketing („Marketing - Fit für Unternehmen“).

► Auftraggeber:

Wirtschaftskammer Niederösterreich, Förderservice, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

► Ausschreibende Stelle:

Schramm Öhler Rechtsanwälte, zHd. Herrn RA Dr. Andreas Gföhler, Tel: +43 (0)1/4097609, Fax: +43 (0)1/409760930, kanzlei@schramm-oehler.at

► Art des Auftrages:

Dienstleistung

► Laufzeit:

Rahmenvertrag über 48 Monate. Der Auftraggeber kann den Vertrag einseitig, bis zu zwei Mal, um jeweils ein weiteres Jahr verlängern. Details sind in den Ausschreibungsunterlagen enthalten.

Verfahren:

Zweistufiges Verfahren sui generis zur Vergabe einer besonderen Dienstleistung, gemäß Anhang XVI des BVerG 2018. Bezüglich des genauen Ablaufs des Vergabeverfahrens (insb. zur 2. Stufe) wird auf das Kapitel A - Grundlagen und Verfahrensordnung, der Ausschreibungsunterlagen, verwiesen.

► CPV-Codes:

80500000, 80522000, 79951000

► Auftragsunterlagen:

Die Ausschreibungsunterlagen stehen für einen uneingeschränkten und vollständigen direkten Zugang gebührenfrei zur Verfügung unter: <https://gv.vergabeportal.at/Detail/98764>

► Angebote oder Teilnahmeanträge:

Sind bis 23.03.2021, 12:00Uhr, elektronisch einzureichen via: <https://gv.vergabeportal.at/Detail/98764>

► Eignungskriterien:

Die Eignungskriterien sind in den Ausschreibungsunterlagen beschrieben.

► Teilnahmebedingungen:

Die Teilnahmebedingungen sind in den Ausschreibungsunterlagen beschrieben.

Service

„Geben Sie Ihr Wissen weiter!“

„Aus der Praxis für die Praxis“ – nach diesem Motto wählt das WIFI seine Trainerinnen und Trainer aus. Welche Qualitäten angehende Lehrende noch mitbringen sollten, beantwortet Institutsleiter Andreas Hartl.

NÖWI: Herr Hartl, waren Sie selbst auch einmal Trainer im WIFI?

Hartl: Ja, ich habe sogar fast 30 Jahre Trainer-Erfahrung. Anfangs habe ich Volkswirtschaftslehre in Maturantenkursen unterrichtet, später dann Mitarbeiterführung, Zeitmanagement und Kommunikation. Ich war jedes dritte Wochenende im WIFI zum Unterrichten. Anfangs war ich Produktmanager für die kaufmännischen Kurse und durch die Trainertätigkeit konnte ich unsere Kunden besser kennenlernen. So wusste ich auch genau, was sie brauchen und welche Trainer ich ins WIFI holen muss.

Was müssen Trainer können?

Das Allerwichtigste für mich ist die Praxiserfahrung. Das, was die Trainer unterrichten, muss selbst gelernt und ausgeübt werden. Das kann ein Uni-Studium genauso sein wie eine Meisterprüfung.

Die zweite Voraussetzung ist, dass sie oder er die Gabe haben muss, das Wissen auch zu vermitteln. Der beste Fachexperte ist ungeeignet als Trainer, wenn er den Stoff nicht verständlich vermitteln oder schwierige Sachverhalte nicht einfach erklären kann. Es ist wichtig, auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen. Das Schöne bei uns ist ja, dass die Kunden meist freiwillig kommen und für den Kurs zahlen – das setzt natürlich eine hohe Qualität bei den Trainern voraus.

Und das Dritte ist, dass der Trainer auch mit unserer Organisation gut zusammenarbeitet. Unsere Produktmanager koordinieren ja die Arbeit der Trainer und wickeln die Termine sowie die Verrechnung ab.

Wie viele Trainer beschäftigen Sie im WIFI NÖ?

Wir haben an die 1.800 Trainer in unserem Pool, die je nach Einsatzart ausgewählt werden. Hier



WIFI NÖ-Institutsleiter Andreas Hartl weiß genau, worauf es bei der Trainersuche ankommt. Foto: Hofmann

kommt es auch darauf an, ob es ein Präsenzkurs, wie etwa in einer Werkstätte, oder ein Blended Learning-Kurs ist, der teilweise online abgehalten wird. Wir wählen für jeden Kurs den am besten geeigneten Trainer.

Wenn jetzt einer unserer Leser sagt, ich würde auch gerne im WIFI unterrichten, ist dann eine pädagogische Ausbildung notwendig?

Nicht unbedingt – das hängt von den jeweiligen Kursbereichen ab. Die Basis, wie oben beschrieben, muss vorhanden sein. Also theoretisches und praktisches Wissen. Das sollte durch Zeugnisse nachgewiesen werden. Das pädagogische Rüstzeug können sich Trainer auch bei unseren Aus- und Weiterbildungen holen – etwa nach unserem WIFI-Lernmodell LENA – LEbendig und NACHhaltig – für einen dauerhaften Lernerfolg.

Nach ersten Praxiseinsätzen wird evaluiert, ob der Trainer un-

seren Anforderungen entspricht. Bei uns wird ja nach jedem Kurs von jedem Teilnehmer Feedback eingesammelt. Eine positive Bewertung ist das Um und Auf für weitere Aufträge.

Wo kann ich mich bei Interesse konkret hinwenden?

Auf noe.wifi.at finden Sie unter dem Reiter „Über uns“ den Eintrag „Wir suchen Trainer/innen“. Dort können Sie ein Bewerbungsfeld herunterladen und uns schicken. Das wäre der erste Schritt.

Besonders Unternehmerinnen und Unternehmer sind beliebte Trainer bei uns, weil sie das Wissen, die Praxis und auch die Fähigkeit zur Selbstorganisation mitbringen. Und nicht zuletzt legen wir als Weiterbildungsinstitut der Wirtschaftskammer Niederösterreich auch größten Wert darauf, dass das unternehmerische Denken in den Kursen immer mitschwingt. Also: Ich freue mich auf viele neue Bewerbungen!

Lern, dass Wissen die Formel zum Erfolg ist.



Diplomierter Trainer/in in der Erwachsenenbildung

Termin: 19.7. – 11.9.2021, WIFI St. Pölten, Mo-Fr 9.00-17.00
Gratis online INFO-Veranstaltung: 16.6.2021, Mi 17.30-18.30

Online-Trainer/in

Termin: 20.9. – 8.11.2021, online & WIFI St. Pölten, abends
Gratis online INFO-Veranstaltung: 27.5.2021, Do 19.00-20.00

Kontakt: trainermanagement@noe.wifi.at

noe.wifi.at

Die Freude am Handwerk weitergeben

Reinhard Osimitz hat erst im zweiten Bildungsweg das Installateur-Handwerk gelernt. Der Unternehmer aus Senftenberg im Bezirk Krems gibt am WIFI NÖ nicht nur sein Wissen, sondern vor allem auch die Freude an seinem Beruf weiter.



Installateurmeister Reinhard Osimitz Foto: Fotozentrum Fleischanderl

SERIE, TEIL 83

Erfolgreich mit dem WIFI



Welchen beruflichen Weg sind Sie bisher gegangen?

Ich habe ursprünglich Getreidemüller gelernt und später übers AMS die Möglichkeit zur Umschulung als Installateur am WIFI Technik Center bekommen. Danach habe ich 25 Jahre Berufserfahrung gesammelt, die Meisterprüfung gemacht, eine Firma gegründet und mittlerweile bin ich selbst als Trainer tätig.

Wie sind Sie WIFI-Trainer geworden und was unterrichten Sie?

Im Meisterkurs ist einem Trainer aufgefallen, dass ich meinen Kurskollegen immer wieder Themen genauer erklärt habe. Da fragte er mich, ob ich auch Interesse am Trainerdasein hätte. Danach

folgte ein Vorstellungsgespräch im WIFI, bei dem ich auch spontan ein Werkstück in der Werkstatt anfertigen musste. Zum Glück hat alles geklappt. 2015 war mein Jahr: Im April war der Meisterkurs, im Juni habe ich das Gewerbe angemeldet und im August war ich schon als Trainer im Einsatz. Ich bilde am WIFI Technik Center Personen aus, die ebenfalls im zweiten Bildungsweg Installateur werden möchten.

Wie gestalten Sie Ihre Trainingseinheiten?

Ich arbeite gerne mit vielen Praxisbeispielen. So kann man die Richtlinien und Vorschriften einfach besser verstehen. Ich zeige Fotos her, die die fachlich richtige Ausführung darstellen oder wo es

Fehler zu finden gilt. So verfestigt sich das Wissen am besten.

Welche Herausforderungen bringt der Job mit sich?

Wenn es eine Stunde lang nur vom Kilojoule und Kilowattstunden geht, dann ist es klar, dass sich hin und wieder die Konzentration der Teilnehmenden verabschiedet. Darum ist es mir wichtig, den Unterricht immer mit etwas

Humor aufzulockern. Ich erzähle ihnen dann eine Anekdote aus 25 Jahren Baustellenerfahrung – untermalt mit lustigen Fotos und Videos. Es ist schon eine Herausforderung, einem Trainer mit voller Aufmerksamkeit acht Stunden zu folgen, das kenne ich ja aus eigener Erfahrung.

Was geben Sie Ihren Auszubildenden sonst noch mit?

Das allerwichtigste meiner Meinung nach ist, dass ich meinen Beruf liebe und lebe. Nur so kann ich die Freude und Euphorie für das Handwerk auch weitergeben. Ich kenne die Selbstzweifel, die man hat, wenn man im Lehrsaal sitzt und die Lehrabschlussprüfung immer näher rückt. „Der Weg zum Erfolg beginnt aber genau da, wo ihr jetzt sitzt“, sage ich ihnen dann.

SPORT.LAND. N spusu NÖ-FIRMENCHALLENGE

Lade dir die **spusu Sport-App** auf dein Smartphone und mach deine Firma zur aktivsten von ganz Niederösterreich!

Download:

Android

iOS

Von 1. März bis 31. Mai

Alle Infos unter: www.noefirmenchallenge.at

Foto © Wiener Alpen/Thomas Baill

WKO NÖ

ECO

Webinar: Umsatzsteuertag 2021

Die gesetzlichen Bestimmungen die Umsatzsteuer betreffend werden immer komplexer. Bringen Sie am 25. März Ihr Wissen auf den neuesten Stand!

Umsatzsteuer-Tipps für die Praxis – die erhalten Sie online beim Webinar „Umsatzsteuertag 2021“ am 25. März von 14 bis 17.30 Uhr.

Das bringt's

Dieser Online Info-Nachmittag bereitet Sie optimal auf alle Änderungen, die bei der Umsatzsteuer auf Sie zukommen, vor.

Ihr Plus:

- ▶ Erfahren Sie, welche umsatzsteuerlichen Auswirkungen der BREXIT auf Ihre Geschäfte mit dem Vereinigten Königreich hat!
- ▶ Die richtige Abwicklung von Reihen- und Dreiecksgeschäften führt in der Praxis immer wieder zu Unsicherheiten. Hier erfahren Sie, wo die häufigsten

Fallen und Stolpersteine liegen und erlangen Sicherheit für Ihre tägliche Praxis!

Die Themen

Erfahren Sie bei der Veranstaltung alles über

- ▶ Aktuelle Rechtsprechung und Aussagen der Finanzverwaltung
- ▶ Umsatzsteuer-Nachweispflichten bei grenzüberschreitenden Lieferungen
- ▶ Neuerungen bei Reihen- und Dreiecksgeschäften

Wer sollte teilnehmen?

- ▶ Leiter und Mitarbeiter der Abteilung Buchhaltung und Rechnungswesen
- ▶ Unternehmer, Geschäftsführer
- ▶ Steuerberater und Rechtsanwältinnen

- ▶ Unternehmensberater
- ▶ Verantwortliche aus Ministerien, Ämtern der Landesregierungen, Kammern

Jetzt anmelden!

Der Umsatzsteuertag ist eine Veranstaltung von Kitzler Verlag und der Wirtschaftskammer NÖ.

Die Teilnahmegebühr beträgt 248 Euro exkl. USt. beziehungsweise 198 Euro für Mitglieder der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

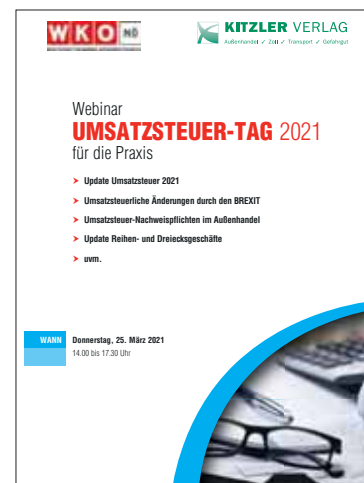
Bitte melden Sie sich beim Verlag Kitzler Ges.m.b.H., Uraniastraße 4, 1010 Wien, unter T 01/713 53 34-16 oder E office@kitzler-verlag.at zum Umsatzsteuertag 2021 an.

Technische Voraussetzungen

Sie benötigen einen internetfähigen Rechner/Laptop/Tablet oder Smartphone, um am Train-

ing teilnehmen zu können. Sie erhalten vor Beginn des Webinars einen Link mit den Zugangsdaten zur Teilnahme an der Onlineschulung. Bei technischen Problemen erhalten Sie während des Webinars Unterstützung. Zur Vorbereitung auf das Training erhalten Sie vor dem Webinar die Seminarunterlagen als pdf-Datei.

www.kitzler-verlag.at



Online-Gründertag 2021: Einfach gründen!

Beim 2. Online-Gründertag am 18. März stehen Expertinnen und Experten Rede und Antwort und liefern verschiedene Aspekte und Insiderinformationen zur Unternehmensgründung.

Das Themen-Angebot des Online-Gründertags umfasst eine breite Palette rund um das Thema „Gründung“. Von der Idee über den Businessplan, Steuern und Sozialversicherung, Rechtsform und Finanzielles bis hin zu spannenden Insiderinformationen aus der Welt der Startup-Szene stehen im Mittelpunkt der zweistündigen Veranstaltung.

Das erwartet Sie am Online-Gründertag:

- ▶ „Startups – Die Geschäftsmodelle dahinter“ WKÖ Head of Startup-Services & Serial Founder **Kambis Kohansal Vajargah** liefert Insiderinformationen aus der Welt der Startups. Von der Entwicklung der Geschäftsidee über Fundraising bis hin zur internationalen

Skalierung gibt es authentische Einblicke in die täglichen Challenges.

- ▶ „Start in die Selbstständigkeit“ Expertenvortrag von **Christian Wodon** (Gründerservice Österreich). Er erklärt, was jede Gründerin und jeder Gründer wissen sollte – von der Idee bis zum erfolgreichen Unternehmensstart. Dabei geht es kurz und bündig um Gewerbe-rechtsfragen, Rechtsformwahl, Sozialversicherung, Finanzielles bis hin zu Standortfragen und Hilfestellungen durch die Wirtschaftskammer-Organisation.
- ▶ „Von Anfang an Steuern sparen“ Steuerberater **Jürgen Sykora** spricht in seinem Vortrag darüber, wie man Fehler vermeiden und Steuern sparen kann. Das

JW-Vorstandsmitglied aus NÖ kennt aus der Praxis vieles, was Gründerinnen und Gründer vermeiden sollen und können.

- ▶ „Businessplanen und der Weg zum Geld“ **Lisa Rupp** liefert Infos zum Thema Geschäftskonzept. Besser mit Businessplan als ohne, so jedenfalls der Wunsch von Finanziers und Fördergebern. Der Businessplan ist oft auch als strategische Vorbereitung und/oder als Controllinginstrument unverzichtbar. Plus: i2B und andere Services rund um Finanzierung und Förderungen.

- ▶ Fragen aus dem Publikum

Jetzt anmelden!

- ▶ 2. Online-Gründertag
- ▶ Donnerstag, 18. März 2021, 16-18 Uhr
- ▶ Anmeldung auf:

www.gruenderservice.at/gruendertage



Mit ehrlicher Kommunikation zum Restart

Das WKNÖ-Webinar „Sichere Liquidität in unsicheren Zeiten – worauf es ankommt!“ informierte die Teilnehmer über die wichtigsten Schritte zum Erhalt der eigenen Liquidität.

Wirtschaftlich schwierige Zeiten stellen UnternehmerInnen vor große Herausforderungen. Der Erhalt der Liquidität kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Der erfahrene Experte Anton Nord erklärte den Webinar-TeilnehmerInnen wie dies in der Praxis aussieht und gab Tipps, wie Betriebe die eigene Liquidität sichern können.

Dazu wurden unterschiedliche Problemfälle diskutiert. Anton Nord betonte, dass der wichtigste Schritt um einer drohenden Zahlungsunfähigkeit entgegenzuwirken, die Erstellung eines einfachen Liquiditätsplans ist. Dabei kommt dem Status Quo des Betriebes besondere Bedeutung zu, denn Nord ist sich sicher: „Ohne Startpunkt ist keine Planung zum Ziel möglich.“ Dass eine solche Planrechnung

einfach gestaltet werden kann und trotzdem einen guten Überblick über die Liquidität des Betriebes liefert, zeigte Herr Nord an praktischen Beispielen sehr anschaulich.

Ehrlicher Umgang mit Gläubigern zahlt sich aus

Der Experte rät: „Kommunizieren Sie Probleme rasch mit Ihren Gläubigern“, da ein außergerichtlicher Ausgleich immer die bessere Alternative ist. Dafür müssen alle Schwierigkeiten aufrecht und lückenlos besprochen werden. Deshalb erklärt Nord: „Die Emotionen müssen außen vorgelassen werden, damit einem positiven Restart nichts im Weg steht.“ Ein weiterer Tipp des Experten: „Nutzen Sie die Unterstützung der Wirtschafts-



Liquiditätsberatung beim Webinar (v.l.): WKNÖ-Förderservice Leiterin Manuela Krendl, Experte Anton Nord und Moderator Mathias Past.

Foto: Screenshot

kammer Niederösterreich“.

Dazu stellte die Leiterin des Förderservice Manuela Krendl das geförderte Beratungsangebot der WKNÖ vor. Dieses ist branchenunabhängig und behandelt auch Liquiditäts- und Rentabilitätsthemen. Da die Schwierigkeiten von Unternehmen aber viele Ursachen haben können, fördert die WKNÖ auch Themen wie Sanierung,

Finanzierung, Marketing, u.v.m. **Tipp:** Das Webinar finden Sie auf der Website des Förderservice wko.at/noe/sanierung. Weiters finden Sie dort einen Liquiditätsplaner.

In der nächsten Ausgabe gibt Unternehmensberater Josef Stummer Tipps zur Vermeidung eines Sanierungsverfahrens.

wko.at/noe/fub

„Es war eine sehr familiäre Zeit“

Josef Floh hat 1989 die TMS abgeschlossen. Nur wenige Jahre später machte er sich mit der Gastwirtschaft „Floh“ in Langenlebarn selbstständig

Wie gestaltete sich Ihr Werdegang nach der TMS?

Ich absolvierte einige Stationen. Von 1989 bis 1992 war ich beispielsweise im Restaurant zur Traube in Feuersbrunn, von 1992 bis 1993 in der Residenz Heinz Winkler, Aschau. Am 1. November 1993 gründete ich die Firma Floh KEG, am 30. April 1994 eröffnete ich die neue Gastwirtschaft „Floh“.

Sie führen einen der bekanntesten und angesehensten Gastwirtschaftsbetriebe in NÖ. Wollten Sie immer in die (Spitzen-)gastronomie?

Ja, durch die Kindheit im Gasthaus der Eltern, war der Weg durchaus vorgezeichnet.

Wie ist die derzeitige Situation für Sie und wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich sehe es grundsätzlich positiv mit allen bekannten Schwierig-

keiten. Respekt ist dabei immer die Grundlage. Als Basis für die Zukunft sehe ich Innovation in allen Bereichen.

Wie haben Sie ihre Schulzeit erlebt?

Ich habe es als eine sehr familiäre Zeit erlebt. Wir waren damals noch im Internat im Turm mit den Lehrern im engen Kontakt. Es war wirklich sehr lehrreich und sehr vielfältig. Ich denke sehr gerne an die Zeit zurück.

Haben Sie besondere Erinnerungen an die Schulzeit?

Ja sicher. Leo Labenbachers Credo war etwa: Muskatnuss ist das wichtigste Gewürz in der Küche! Aber auch die Fussball-Turniere mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie tolle Ausflüge inklusive einer Abschlussfahrt mit einem Boot in Kroatien bleiben in Erinnerung.



Josef Floh machte sich 1993 selbstständig.

Foto: Floh

Wie hat Ihnen die TMS bei Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit geholfen?

Sie hat mir sehr geholfen. An der Spitze haben Leo Labenbacher im küchentechnischen Bereich und Dr. Kurzbauer im marketingtechnischen Bereich sowie zahlreiche weitere Lehrkörper meinen Werdegang stark geprägt.

Was würden Sie Schulinteressenten raten?

Die Schule bietet vielfältige Möglichkeiten in vielen Bereichen. Einfach ausprobieren und die Freude daran entdecken!

www.tourismusschule-stp.at

► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie

SERIE, TEIL 15

TMS

Erfolgreich mit der TMS

www.tourismusschule-stp.at

Tourismusschule **WIFI ST. PÖLTEN**
Privatschule der WKNÖ

Foto: Adobe Stock

FiW-Sares: „Setzen uns für Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplatz ein“

Trotz Corona-Krise sind die NÖ Unternehmerinnen auf dem Vormarsch. Fast jede 2. Firma wird von einer Frau gegründet.

Niederösterreichs Wirtschaft wird immer weiblicher. Mehr als 42.300 aktive Unternehmerinnen sind eine treibende Kraft für den Wirtschaftsstandort. Fast jedes zweite Unternehmen wird von einer Frau gegründet, jedes dritte von einer Frau geführt.

Kinderbetreuung muss „uneingeschränkt funktionieren“

„Frauen in Österreichs Wirtschaft leisten Herausragendes, sie sind innovativ, kreativ und schaffen Wachstum und Wohlstand für unser Land“, so **Vera Sares**, Landesvorsitzende des größten

Unternehmerinnennetzwerks in Niederösterreich, Frau in der Wirtschaft. In den vergangenen Jahren sei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein immer wichtiger werdendes Thema. Dabei sei besonders darauf zu achten, dass die Kinderbetreuung „uneingeschränkt funktionieren muss“.

Dreifachbelastung durch Familie, Beruf und Home-Schooling

Dennoch sei das Ziel einer familienfreundlichen Berufswelt noch nicht erreicht – die Corona-Krise habe erneut die große Bedeutung der Kinderbetreuung gezeigt. Sares: „Gerade in Zeiten wie diesen fällt besonders auf, dass es meist immer noch die Frauen sind, die die Doppel- beziehungsweise Dreifachbelastung durch Familie, Beruf und Home-Schooling stemmen. Wir setzen uns daher für

einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ein, damit beide Elternteile Planungssicherheit in Bezug auf ihre Karriere haben können.“

Schon gewusst...?

- ▶ 2019 lag österreichweit der Anteil der Frauen mit einem **tertiären Bildungsabschluss** bei **45,6 Prozent** – im Vergleich zu 39,3 Prozent bei den Männern.
- ▶ Bei den **Aufsichtsrätinnen** zeigt sich 2020 im Vergleich zu 2019 österreichweit eine Steigerung auf **20 Prozent**.

FIW-Landesvorsitzende Vera Sares: „Frauen in Österreichs Wirtschaft leisten Herausragendes, sie sind innovativ, kreativ und schaffen Wachstum und Wohlstand für unser Land.“



Foto: Philipp Monihart

**6. ÖSTERREICHISCHER
UNTERNEHMERINNEN
KONGRESS ONLINE**

**22
APRIL
2021**

Oona Horx-Strathern

Dani Terbu & Nina Mohimi

Steffi Burkhart

Silvia Agha-Schantl

WKO
FRAU IN DER WIRTSCHAFT

DIE KRAFT DER
**VER
ÄN
DER
UNG**

unternehmerin.at/kongress

Webinar half dabei, den Durchblick durch den Förderdschungel zu behalten

COVID-19-Förderungen einfach erklärt. Das Webinar mit Steuer- und Unternehmensberater Jürgen Sykora war ein großer Erfolg. Rund 600 Teilnehmer holten sich viele wertvolle Informationen und Tipps für die Praxis.

Fixkostenzuschuss, Ausfallsbonus, Verlustersatz, Härtefallfonds und Umsatzerersatz: Die Bundesregierung hat mehrere Zuschussmodelle bereitgestellt, die die Auswirkungen der Pandemie abmildern sollen. Um hier nicht den Überblick zu verlieren, hat die Sparte Handel ein Webinar organisiert und die wichtigsten Förderinstrumente praxisnah erklärt.

Steuer- und Unternehmensberater Jürgen Sykora, der die Unterstützungsmaßnahmen aus der Praxis kennt, gab den rund 600 Teilnehmern Antworten auf Fragen, wie: Welche Förderungen sind für mein Unternehmen geeignet? Wie funktioniert der neue Ausfallsbonus? Welche Unternehmen erhalten den neuen Umsatzerersatz für indirekt be-

troffene Unternehmen? Kann ich Förderungen miteinander kombinieren? Wann soll ich den Antrag stellen?

„Es liegt eine breite Palette an Unterstützungsleistungen vor. Für Unternehmer ist es hier wichtig, aktiv zu werden und die Unterstützungen rasch zu beantragen. Lassen Sie kein Geld liegen und holen Sie sich bei Bedarf Unterstützung durch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter. Die Beratungskosten im Rahmen der Antragsstellung sind beim Fixkostenzuschuss I und Fixkostenzuschuss 800.000 auch förderbar“, riet Sykora.

NÖ Handelsobmann Franz Kirmbauer betonte in seiner Videobotschaft: „Unser oberstes Ziel ist immer, dass wir Aufsperrn und



„Lassen Sie kein Geld liegen und holen Sie sich bei Bedarf Unterstützung“, riet Experte Jürgen Sykora den Webinar-Teilnehmern. Foto: AdobeStock

arbeiten dürfen. Dort wo das nicht möglich war oder Umsätze einbrechen, sind aber Unterstützungen notwendig. Hier soll dieses We-

binar eine Gesamtschau geben.“
Zusätzliche Infos, FAQs und das Webinar zum Nachschauen finden Sie unter: wko.at/noe/handel

Gratis Webinar zur neuen Radonschutzverordnung

In Niederösterreich wurden insgesamt 30 Gemeinden in den Bezirken Gmünd, Zwettl, Wr. Neustadt (Land), Amstetten und Scheibbs als Radonschutzgebiete ausgewiesen. Für Betriebe mit ArbeitnehmerInnen in diesen Regionen besteht nun Handlungsbedarf.

Durch Neuerungen im Strahlenschutzrecht wurden in Österreich Radonschutz- und Radonvorsorgegebiete definiert. Die Radonschutzgebiete sind vor allem für ArbeitgeberInnen relevant, da für Arbeitsplätze im Keller- oder Erdgeschoß in Zukunft gegebenenfalls die Radonexposition erhoben werden muss. Fallweise kann es auch notwendig werden, Maßnahmen zum Schutz vor Radon am Arbeitsplatz zu treffen.

Zudem kommt es sowohl in den Schutz- als auch in den Vorsorgegebieten zu Änderungen im Baurecht, welche Auswirkungen auf die Bauweise bzw. auf technische Maßnahmen bei der Errichtung von Gebäuden haben. Details dazu

auf: www.wko.at/noe/bag unter „Aktuelle Themen“.

Kostenloses Webinar:

Am 24. März 2021 findet von 9 bis 12 Uhr die „Roadshow Strahlenschutz“ statt. Darin soll aufgezeigt werden, warum und wie sich das Strahlenschutzrecht verändert hat, welche Betriebe von der Radonschutzverordnung betroffen sind beziehungsweise welcher Handlungsbedarf sich ergibt und welche Auswirkungen die neue Rechtslage auf das Baurecht hat. Die Anmeldung ist bis zum 18.3.2021 möglich. Alle weiteren Informationen unter:

wko.at/noe/roadshow-strahlenschutz

Junior Companies zeigten unternehmerisches Talent

Die Sieger des zweiten NÖ Junior Businessplanwettbewerbs stehen fest. Die Junior Company Cow-Tech von der HTBLuVA Mödling durfte sich über den 1. Platz und 300 Euro Preisgeld freuen.

16 Businesspläne reichten die Junior Companies zum zweiten Businessplanwettbewerb ein. Jeder wurde vom fachkundigen Juryteam nach folgenden Kriterien bewertet: Aufbau und Struktur, Darstellung der Geschäftsidee sowie der Zielgruppe, Marketing und Vertrieb sowie Finanzplanung und Formalkriterien. Den Sieg holte sich die **Junior Company Cow-Tech** von der HTBLuVA Mödling. Cow Tech bietet ihren Kunden maßgeschneiderte Fressgitter für den Stall, welche individuell produziert und bei Bedarf auch separat ausgetauscht werden können. „In der Praxis würde man sich öfters solche perfekt ausgearbeiteten Businesspläne wünschen“, lobt Jurorin Katharina Alzinger-Kittel.

Die **Junior Company Memimals** konnte in der Sonderkategorie mit sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit überzeugen. Ihr Produkt ist ein Lernspiel über verschiedene Tierarten, welches auch für Menschen mit Sehenschwächen eine Möglichkeit bietet, barrierefrei gemeinsam zu lernen und zu spielen.

Der 2. Platz geht an die **Junior Company SprayDes** (Herstellung von Desinfektionsmittel mit außergewöhnlichen Duftstoffen). Den 3. Platz sicherte sich die **Junior Company Kerzlich** mit ihren stillvollen Duftkerzen und der 4. Platz ging an die **Junior Company Cultro**, die sich auf Produktion und Vertrieb von nachhaltig gefertigten Küchenmessern fokussiert hat.



„Nur eine starke Industrie kann einen großen volkswirtschaftlichen Schaden abwenden“

Fotos: Adobe Stock, Felix Buchele

Helmut Schwarzl, Obmann der Sparte Industrie der WKNÖ, im Interview über Veränderungen in der Branche, Teststraßen und Impfmöglichkeiten, das Ringen um Fachkräfte und eine gelungene Sozialpartnerschaft.

NÖWI: Wie meistert die Sparte Industrie die Corona-Krise?

Schwarzl: Die Industrie NÖ ist in der Krise sehr resilient. Natürlich gab es im April 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie gravierende Produktionseinbrüche zu verzeichnen. Die Industrie Niederösterreichs erholt sich jedoch schneller von den Auswirkungen im Vergleich zur gesamten Industrie Österreichs. Mehr als drei Viertel der Industrieunternehmen (77,2%) verzeichneten im Dezember bereits wieder eine Produktionsauslastung von über 80 Prozent. Da die Betroffenheit je nach Bereich sehr unterschiedlich war, haben wir eine Umfrage unter den Betrieben gestartet und daraus ein Aktionsprogramm entwickelt. Was die NÖ Industrie primär braucht sind krisenresiliente Infrastrukturen. Energie, Wasser, IKT - Versorgungsstrategien und Notfallpläne sind essentiell. Wir wollen, dass die Anliegen der NÖ Industrie gehört werden. Denn eine starke Industrie kann dazu wesentlich beitragen, einen großen volkswirtschaftlichen Schaden abzuwenden.

Gibt es in der Sparte Corona bedingte Veränderungen, die auch danach bleiben werden?
Die Covid-19-Pandemie wirkt beschleunigend auf die Digitalisierung und somit werden das IKT-Humankapital und die Infrastruktur noch wettbewerbsentscheidender. Hier müssen wir unsere Aktivitäten forcieren.

Doch vor allem hat die Krise die Sozialpartnerschaft in Niederösterreich noch enger zusammengeschweißt. Gemeinsam ziehen Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und das Land NÖ an einem Strang. Wir tauschen uns regelmäßig aus und entwickeln für unsere Unternehmen wirksame Angebote und Initiativen.

Welche Vorteile sehen Sie im betrieblichen Testen und Impfen?

Die Sozialpartner WKNÖ und AK-NÖ sind Vorreiter und haben seit Oktober kostenlose Tests angeboten. Mittlerweile bieten über 220 Unternehmen in Niederösterreich Teststraßen in ihren Betrieben an. Mir persönlich war es von Anfang an ein großes Anliegen, dass wir auch bei Geberit eine betriebliche Teststraße einführen. So leisten wir Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Mitarbeiter und deren Angehörigen. Es ist sehr erfreulich, dass unsere Belegschaft das Angebot auch stark nutzt. Bisher wurden über 1.400 Tests durchgeführt. Niederösterreich hat es auch als erstes Bundesland ermöglicht, dass sich Firmen als betriebliche Impfstellen registrieren lassen können. Diese Möglichkeit wird

hervorragend angenommen und wir sind sicher, dass wir mit unseren Industriebetrieben einen wichtigen Beitrag leisten, um die Bevölkerung rasch zu impfen.

Wie schafft die NÖ Industrie nach der Krise den Aufschwung?

Der konsequente Ausbau der wirtschafts- und industrierelevanten Bildungsstrukturen in Niederösterreich, insbesondere vor dem Hintergrund der voranschreitenden Digitalisierung, ist ein wesentlicher Schlüsselfaktor für den Erhalt und Ausbau der Attraktivität des Industriestandortes, denn qualifiziertes Personal ist die Basis für den Erfolg.

Für die energieintensive Industrie Niederösterreichs ist aber auch eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen und stabilen Preisen von großer Bedeutung.

Untersuchungen aus bisherigen Wirtschaftskrisen bestätigen außerdem, dass Unternehmen, die in F&E investieren, widerstandsfähiger sind und sich rascher wieder erholen. So zeigen auch alle

Umfrageergebnisse, dass die Krise für knapp ein Drittel der Befragten als Impulsgeber für

»Krise ist auch ein Impulsgeber für neue Produkt- und Leistungs-entwicklungen«

Die NÖWI Sparten-Interviews

- Gewerbe und Handwerk (NÖWI 7/8 – 26.2.2021)
- Industrie (NÖWI 9/10 – 12.3.2021)
- Handel (NÖWI 11/12 – 26.3.2021)
- Bank und Versicherung (NÖWI 13-15 – 16.4.2021)
- Transport und Verkehr (NÖWI 16/17 – 30.4.2021)
- Tourismus und Freizeitwirtschaft (NÖWI 18/19 – 14.5.2021)
- Information und Consulting (NÖWI 20/21 – 28.5.2021)

wko.at/noe/spartenobleute



Foto: Tanja Wagner

neue Produkt- und Leistungsentwicklungen dient und 23 Prozent verstärkte Forschungs- und Innovationsaktivitäten planen.

Was wird in der NÖ Industrie unternommen, um Fachkräfte auszubilden?

Modellhochrechnungen des IWI von 2019 zeigen, dass es einen zusätzlichen Bedarf von 1.800 bis knapp 2.000 Fachkräften allein in der NÖ metalltechnischen Industrie geben wird. Deshalb ist den NÖ Unternehmen Aus-, Weiterbildung und Qualifikation so wichtig. Egal ob die Schulausbildung, wie die Neue Mittelschule, HTL, Fachhochschule oder die Lehrlingsausbildung, die NÖ Industrie ist hier ein starker Partner und fördert Projekte und Initiativen in vielen Bereichen des Bildungssystems.

Welchen Ratschlag würden Sie zukünftigen Industrie-Lehrlingen geben?

Die NÖ Industrie bietet sichere Jobs mit Zukunft. Nach der Lehre stehen viele Karriereschritte offen und die Verdienstmöglichkeiten sind hervorragend. Wer sich für eine Industrie-Lehre interessiert, sollte sich anschauen, wie breit das Spektrum an Berufen ist.

Hier kann man aus dem Vollen schöpfen. Wichtig ist mir auch zu betonen, dass das ebenso für Frauen gilt!

Kommen wir zu Ihrer Funktion in der Interessenvertretung. Was hat Sie an der Funktion des Spartenobmanns gereizt?

Ich bin der Ansicht, dass eine industrielle Produktion ganz wesentlich die wirtschaftliche Entwicklung und Stabilität eines Landes fördert.

Die Industrie hat in NÖ über die Jahre eine immer größere Bedeutung eingenommen und leistet einen maßgeblichen Beitrag für die Wertschöpfung und Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen.

Zusammen mit meinem Team der Sparte und der Kammerorganisation sehe ich in meiner Funktion die Chance, unsere Betriebe dahingehend zu unterstützen, dass diese positive Entwicklung der Industrie fortgesetzt werden kann. Gerade in einer Zeit des vielfältigen Wandels ist das eine spannende Aufgabe. Zusätzlich motiviert mich die Kultur der konstruktiven Zusammenarbeit, die zwischen allen Beteiligten in unserem Land NÖ vorherrscht.

Der Spartenobmann ganz persönlich...

Helmut Schwarzl, geboren 1962, ist Geschäftsführer bei Geberit (Pottenbrunn, St. Pölten). Er selbst begann seine Berufslaufbahn als HTL-Absolvent und hat in der Folge im zweiten Bildungsweg Wirtschaftsingenieurwesen für Maschinenbau studiert. Vor der Übernahme seiner Funktion bei Geberit war er für die Firmen Siemens, Delphi Automotive Systems und Rehau tätig. Seit Mai 2020 ist er Obmann der Sparte Industrie in der WKNÖ. Außerdem ist er Obmann FG chemische Industrie NÖ, Stellvertretender Obmann FV chemische Industrie Österreich, Obmann Berufsgruppenausschuss der kunststoffverarbeitenden Industrie Österreich und Bildungssprecher der Bundessparte Industrie. Schwarzl ist verheiratet, hat zwei Kinder. Zu seinen Hobbys zählen Musik, Garten und Handwerk, er betreibt unterschiedlichste Sportarten als Ausgleich, und ist Präsident des Fußballklubs spusu SKN St. Pölten.

Word-Rap

Impfen... **a**lternativlos

Natur... **L**iebhaber

Durchblick... **e**rleichtert **V**ieles

Unterstützung... **m**oralische **P**flicht

SKN... **a**ufregend

Technik... **n**icht nur **M**ännersache

Risiko... **m**it **M**aß und **Z**iel

Ideal... **e**in **A**nsporn

Entspannung... **m**uss **s**ein

Zahlen, Daten, Fakten



976

Aktive Mitglieder

2.623

Lehrlinge

635

davon im 1. Lehrjahr

79.101

unselbstständig
Beschäftigte

22

Neugründungen 2020
(inklusive PersonenbetreuerInnen)

13,5%

Anteil an
Bruttowertschöpfung NÖ

27,3%

Anteil an Bruttowertschöpfung
innerhalb der gewerblichen Wirtschaft NÖ



Whatchado-Videos machen Mut zur Lehre in der NÖ Industrie

Da heuer keine Lehrlingsmessen oder Tage der offenen Tür stattfinden können, hilft sich die NÖ Industrie selbst: mit der Video-Plattform whatchado.

Die Niederösterreichische Industrie sucht Lehrlinge. Corona erschwert dies heuer enorm. Denn wegen der Beschränkungen ist es derzeit nicht möglich, Lehrlingsmessen oder Tage der offenen Tür abzuhalten. „Es braucht also neue, zusätzliche Wege, um die Jugendlichen zielgruppengerecht zu erreichen und sie für eine Ausbildung in der Industrie zu begeistern“, erklärt Helmut Schwarzl, Spartenobmann der NÖ Industrie in der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ).

Unter der gemeinsamen Dachmarke „Industrie Niederösterreich“ kooperieren die Industriellenvereinigung Niederösterreich und die Sparte Industrie der WKNÖ schon länger mit der Video-Plattform whatchado. Ziel ist es, sowohl authentische Einblicke in die Berufswelt der Industrie zu ermöglichen, als auch jungen Menschen Jobs zu vermitteln.

Auf der Videoplattform sind mehrere Videos aus niederösterreichischen Industriebetrieben zu finden: www.whatchado.com/de/organizations/industrie-niederosterreich. Hier erzählen Lehrlinge und Mitarbeiter ihre persönlichen Storys und machen Mut, in die Berufswelt einzusteigen.

„Nun wurde die Kooperation um einen neuen, direkten Zusatznutzen für die NÖ Industriebetriebe ausgeweitet: Durch die einfach zu bedienende „whatchado Stories-App“ können Videos nun leicht produziert werden und dann auch auf der Unternehmens-Webseite und für Social-Media-Kanäle genutzt werden“, so Schwarzl. Das Zuckerl für die NÖ Industriebetriebe: IV-NÖ und WKNÖ-Sparte Industrie haben im Zuge der Kooperation ein Paket von insgesamt 50 Videolizenzen erworben, die den Mitgliedsbetrieben –



Videodreh um zukünftigen Lehrlingen den Beruf näher zu bringen. Auf watchado finden sich zusätzlich auch Stellenanzeigen. Foto: watchado

je ein Video pro Betrieb – zur Verfügung gestellt werden. Interessierte Firmen können sich unter industrierausbildung@wknoe.at anmelden.

Darüber hinaus bietet whatchado auch die Möglichkeit, unter dem Motto „Mutmacher-Jobs für Berufseinsteiger*innen“ bis zu 100 kostenlose Stellenanzeigen auf der Plattform zu schalten.

Helmut Schwarzl ist überzeugt: „Mit dieser Kooperation setzen wir eine weitere Maßnahme gegen den Fachkräftemangel und hoffen, den Jugendlichen in dieser herausfordernden Zeit neue Perspektiven aufzeigen zu können.“

Wissenswertes zur Industrie-Lehre in NÖ:

www.noehindustrie.at
wko.at/noe/industrie

STEIN- UND KERAMISCHE INDUSTRIE

„Rohstoffe sind die Basis unseres Lebens“

Industrielle Baustoffhersteller setzen sich für die Natur in Niederösterreich ein. Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung wird der Abbaubereich renaturiert oder rekultiviert. Zum Wohle von Umwelt und Natur.

„Ein hohes ökologisches Bewusstsein und Verantwortung für die Natur sind wichtige Markenzeichen in unserer Branche“, macht Florian Hengl, Obmann der Fach-

gruppe Stein- und keramische Industrie NÖ, aufmerksam, der die Interessen der 92 Betriebe vertritt.

Den industriellen Baustoffherstellern ist sehr wohl bewusst, dass Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben Eingriffe in die Natur darstellen. Selbst umweltschonendste Verfahren hinterlassen ein verändertes Landschaftsbild. Die Betreiber sind heute jedoch mehr denn je darauf bedacht, mit den Ressourcen aus der Natur so schonend und effizient wie möglich umzugehen.

„Die Veränderungen des Naturraums haben aber auch positive

Florian Hengl ist Obmann der Fachgruppe Stein- und keramische Industrie NÖ. Foto: Tanja Wagner

Folgen für Tiere und Pflanzen. So sind schroffe und steile Abbauwände in Steinbrüchen und karge Flächen in den Sand- und Kiesgruben ein Lebensraum, der in der freien Natur kaum mehr anzutreffen ist. Viele Tiere, die auf der Roten Liste stehen, haben dort einen neuen Lebensraum gefunden“, weiß Hengl.

Nach Beendigung oder Unterbrechung der Rohstoffgewinnung werden Gewinnungsstätten meist sukzessive renaturiert beziehungsweise rekultiviert. „Rekultivierung bedeutet, dass ein möglichst ursprünglicher Zustand wiederhergestellt wird. Also beispielsweise wo eine Fichtenwald-Monokultur war, wird wieder ein neuer Fichtenwald gepflanzt“,

erklärt der Fachgruppenobmann.

Die heute oft bevorzugte Nachnutzung durch eine Renaturierung habe im Gegensatz zur Rekultivierung immer eine naturnahe Wiederherstellung zum Ziel. Dieses Zurückführen in einen naturähnlichen Zustand geschieht in Zeiträumen von zehn bis zwanzig Jahren ohne oder nur durch geringes Zutun des Menschen.

Zahlen zur Fachgruppe:

- ▶ 3.062 Beschäftigte
- ▶ Produktionswert: 943,2 Millionen Euro
- ▶ 55 Lehrlinge
- ▶ Bruttoregionalprodukt NÖ: etwa 57,6 Milliarden Euro

www.forumrohstoffe.at
wko.at/noe/steinundkeramik



Waldviertler Holzindustrie stärkt gesamte Region

Mit rund 4.700 Beschäftigten und Umsatzerlösen von über 1,1 Milliarden Euro sind die knapp 80 Unternehmen der Holzindustrie im Waldviertel ein wertvoller Wirtschaftsfaktor – mit positiven Effekten, die weit über die Region hinausgehen. Das zeigt nun eine neue Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI).

„Die Waldviertler Holzindustrie stärkt die gesamte Region“, hält Studienautor und IWI-Geschäftsführer Herwig Schneider zu den Ergebnissen fest. „Die Ergebnisse belegen deutlich, wie wichtig die Holzindustrie für ein Bundesland wie Niederösterreich ist – und zwar über die Unternehmen hinaus für die Kommunen und das gesamte Umfeld.“

Die Eckdaten: Mit den rund 4.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entfallen mehr als 80 Prozent aller in der niederösterreichischen Holzindustrie beschäftigten Menschen auf das Waldviertel. Die Summe der jährlichen Arbeitnehmerentgelte belaufen sich auf rund 208 Millionen Euro.

Elf Millionen Euro an Kommunalsteuern

Die Effekte der Waldviertler Holzindustrie reichen aber auch über die Region hinaus:

- ▶ Die Umsatzerlöse von 1,13 Milliarden Euro schaffen inklusive indirekte und induzierte Effekte ein volkswirtschaftliches Umsatzvolumen von nahezu 2,6

Milliarden Euro.

- ▶ Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung liegt bei rund einer Milliarde Euro.
- ▶ Über 15.300 Arbeitsplätze werden in Summe durch die Waldviertler Holzindustrie-Betriebe abgesichert.
- ▶ Und auch nahezu elf Millionen Euro an Kommunalsteuern finden hier ihren Ausgangspunkt.

„Zentrale Antwort zum Erreichen der Klimaziele“

Franz Kirnbauer, der Obmann der Fachgruppe Holzindustrie in der Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ), streicht zusätzlich zur ökonomischen Komponente auch den ökologischen Faktor beim nachhaltigen Rohstoff Holz heraus.

„Schließlich darf man nicht vergessen, dass im Rohstoff Holz eine ganz zentrale Antwort zur CO²-Reduktion und zum Erreichen der Klimaziele steckt“, so Kirnbauer. „Diese Nachhaltigkeit von Holz wirkt über Grenzen, gilt für unsere Waldviertler Holzindustrie ebenso wie für unsere über Jahre verlässlichen und als



Franz Kirnbauer, Obmann der Fachgruppe Holzindustrie in der WKNÖ.
Foto: Tanja Wagner

Partner bewährten Lieferanten aus Tschechien.“

Auffallend breite Verflechtungen

Die Untersuchung der Wertschöpfungsketten im Zuge der Studie weist überdies eine auffallend hohe Streuung an wirtschaftlichen Verflechtungen aus.

- ▶ Bei den Vorleistungen liegt erwartungsgemäß die Forstwirtschaft vorne – mit einem Anteil von 14,5 Prozent...
- ▶ ...allerdings nur knapp vor Bauinstallations- und sonstigen Ausbauarbeiten mit einem Anteil von 13,6 Prozent.
- ▶ An dritter Stelle landen die Großhandelsleistungen (12,5 Prozent).
- ▶ Auf nachgelagerter Ebene fällt auf, dass rund 17 Prozent der Produkte in Güter außerhalb der Top-10-Abnehmer fließen.

Studienautor Schneider: „Das unterstreicht den hohen Vernetzungsgrad der Waldviertler Holzindustrie in der österreichischen Volkswirtschaft.“

Hervorstechender Abnehmer ist hier naturgemäß die Bauwirtschaft. In Summe 60 Prozent der Produkte der Holzindustrie im Waldviertel fließen in diesen Bereich – mit 35 Prozent etwas mehr als ein Drittel in den Hochbau, gefolgt von Bauinstallations- und sonstigen Ausbauarbeiten. In die Möbelherstellung gehen acht Prozent der Produkte der Waldviertler Holzindustrie.



„Nah am Menschen“



Sie sorgen dafür, dass Menschen, die Betreuung brauchen, weiter in den eigenen vier Wänden leben können. Und sie sind Mitglieder der WKNÖ – die rund 17.000 selbstständigen Personenbetreuer und 230 Vermittlungsagenturen, die in Niederösterreich aktiv sind.

VON CHRISTIAN BUCHAR

Vorsichtig hilft die Betreuerin ihrem Klienten aus dem Bett. Sie hilft beim Ankleiden, sie kocht, macht mit dem alten Herrn eine kleine Runde um das Wohnhaus.

Sie sorgt dafür, dass es dem 84-Jährigen an nichts fehlt und er weiter in den eigenen vier Wänden leben kann. Eine Betreuung für oft

24 Stunden am

Tag, sieben Tage die Woche. „Das ist ein System, das wirklich

funktioniert“, betont Robert Pozdena, Obmann der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ)-Fachgruppe Personenbetreuung.

„Von einem Moment auf den anderen“

Und das nicht zuletzt für die Angehörigen wichtig ist. „Sehr schwer“ sei es gewesen, als für ihre Mutter nach einem Spitalsaufenthalt recht plötzlich eine Wahl für eine Betreuung getroffen werden musste, berichtet Unternehmerin Doris Reinisch.

Da habe es enorm geholfen, auf Agenturen zurückgreifen zu können, da man sonst – „von einem Moment auf den anderen“ – die Betreuung rund um die Uhr gar nicht leisten könnte. „Da ist sehr viel Empathie gefordert. Weil der

Robert Pozdena, Obmann der WKNÖ-Fachgruppe Personenbetreuung.

Fotos: istockphoto, David Schreiber

betreute Mensch und die Betreuungskraft ja zusammenpassen müssen.“ Das könne einmal sehr gut klappen, dann wieder „eine Herausforderung“ sein – auch wegen manchmal nicht wirklich ausreichender Deutschkenntnisse. „Und auch für die betreuenden Personen ist es oft schwer.“

„Meinen Traumberuf gefunden“

Die NÖWI erreicht Betreuerin Florentina Palaloga in Rumänien, nur wenige Minuten bevor sie wieder nach Österreich zu ihrem Schützling aufbricht.

„Ich habe meinen Traumberuf gefunden“, strahlt sie geradezu durch das Telefon. „Es gefällt mir, dass ich mein Herz öffnen kann für Menschen, die das wirklich brauchen.“ Palaloga ist auch als Funktionärin in der WKNÖ aktiv. „Es ist wichtig, in der Branche mitreden und Kolleginnen und Kollegen helfen zu können.“

So hätten etwa Betreuerinnen aus Rumänien trotz langjähriger Betreuungsarbeit in Österreich oft keine Möglichkeit, einen Kredit zu bekommen – in Österreich nicht, weil sie hier keinen Wohnsitz haben, in Rumänien nicht, weil sie dort nicht arbeiten. „Da braucht es eine Lösung.“ Außerdem denkt Palaloga an eine zentrale Info-

Stelle für BetreuerInnen, die neu nach Österreich kommen – mit praktischen Tipps für den Alltag in Österreich. „Wir müssen uns zu-rechtfinden, schließlich sind wir ja auch allein mit dem Pflegling.“

Prognose: 165 Millionen Betreuungsstunden

Die Zahlen zeigen deutlich, dass Betreuungskräfte als „Nahversorger“, die ganz direkt „nah am Menschen“ sind, wie es WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker einmal formuliert hat, nicht nur heute dringend gebraucht werden, sondern in Zukunft sogar um ein Vielfaches mehr.

Der notwendige Betreuungsaufwand wird bis 2030 um rund 100 Millionen auf 165 Millionen Stunden im Jahr steigen, die Zahl der benötigten Betreuungskräfte auf nicht ganz 30.000.

Pozdena: „Grundförder- ung verdoppeln“

Zur weiteren Stärkung der Betreuung drängt Fachgruppen-Obmann Pozdena daher unter anderem auf eine Erhöhung der seit der Einführung vor rund elf Jahren nicht angepassten Grundförderung für Betreuungsleistungen ab Pflegestufe 3 bzw. ab Stufe 1 bei Demenz. Aktuell beträgt diese Förderung für eine klassische 24-Stunden-Betreuung mit zwei sich abwechselnden Betreuungskräften 550 Euro im Monat, also 275 Euro pro Betreuer.

„Real hat diese Förderung seit der Einführung 21 Prozent an Wert verloren, eine Verdoppelung wäre angebracht“, verweist Pozdena zum Vergleich auf Kosten von „mindestens 3.000 Euro“, die monatlich für eine Betreuung in Pflegeheimen anfallen. Überdies will Pozdena die Bereiche Betreuung und Pflege noch „viel enger vernetzen“. Das könne in beiden Bereichen das Personal entlasten und zugleich die Lebensqualität der in ihren eigenen vier Wänden auf Hilfe angewiesenen Menschen weiter verbessern. wko.at/noe/personenberatung-personenbetreuung



Konstituierung im September 2020: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer (r.) gratulieren Obmann Klaus Köpplinger (mit Urkunde) und dem Bezirksstellenausschuss.

Foto: Tanja Wagner

„Bezirksstelle ist die erste Anlaufstelle“

Die Bezirks- und Außenstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. An dieser Stelle präsentiert die NÖWI deren Obleute im Interview. Diesmal wurde Klaus Köpplinger befragt, Obmann der Bezirksstelle Bruck.

Sie sind der Obmann der WKNÖ-Bezirksstelle Bruck. Wie würden Sie „Ihren“ Bezirk charakterisieren?

Klaus Köpplinger: Abgesehen von der Nähe zum Flughafen, der natürlich auch eine große Rolle spielt, sind wir ein stark wachsender Bezirk mit vielen Einpendlern – vor allem aus Ungarn und der Slowakei. Alles in allem eben eine prosperierende Zukunftsregion.

Was macht die Attraktivität des Bezirkes genau aus?

In einem stark wachsenden Bezirk sind automatisch leistbarer Wohnraum und Geschäftsmöglichkeiten die bestimmenden Themen. Mit Beidem kann der Bezirk punkten: Der Wohnbau boomt, und die Möglichkeiten im Handel, im Bau und bei den Dienstleistungen sind groß wie nie. Ein gutes Beispiel dafür ist etwa die Eishalle Leithana in Bruck an der Leitha, an der Investoren aus der Slowakei beteiligt sind.

Wo muss man nachbessern?

Das Umfeld ist zwar günstig, der Handlungsbedarf aber betrifft die

Arbeitskräfte: Es ist nicht nur generell schwierig, Personal zu finden, das Thema Fachkräfte ist dann noch einmal ein Thema für sich. Menschen, die wegen der Lebensqualität in den Bezirk ziehen, haben in der Regel schon einen Job. Es dauert eben, bis sich die Menschen so weit akklimatisiert haben, dass sie auch im Bezirk ihr Geld verdienen und sie und ihre Kinder lokale Sozialkontakte pflegen. Erst dann wird dieses enorme Potenzial auch voll zur Geltung kommen.

War die Grenzöffnung die Initialzündung?

Nein, mit der Grenzöffnung war auch sehr viel Angst und Unsicherheit verbunden. Erst in den letzten zehn Jahren ist der Bezirk so richtig aufgeblüht. Die baldige Bewältigung der Corona-Pandemie vorausgesetzt, erwarte ich weitere positive Entwicklungen in den Bereichen Logistik, Dienstleistungen, Beratungstätigkeit und alternative Energien. Auch der Tourismus im Bezirk hat sehr viel Zukunft, nicht zuletzt wegen seiner Rolle als Naherholungsbereich für Wien. Die Landesaus-



Bezirksstellenobmann Klaus Köpplinger (l.) bei einer angenehmen Aufgabe, der Ehrung langverdienter Mitarbeiter: Kurz vor seinem wohlverdienten Ruhestand wurde Karl Rongits (r.) für seine 45-jährige Mitarbeit im Autohaus Müller (Mitte: Harald Müller) in Sarasdorf geehrt.

Foto: Thomas Petzel

stellung war ein gehöriger Boost für die ganze Region, wodurch auch der Infrastruktur ein großer Schub zukam.

Welche Schwerpunkte charakterisieren Ihren Arbeitsauftrag aktuell?

Corona ist natürlich das bestimmende Thema, die Beratungsleistungen der Bezirksstelle sind enorm. Hinzu kommt die geographische Lage: Dadurch sind wir zum Beispiel für viele Personenbetreuer aus den Nachbarländern und Agenturen die erste Anlaufstelle.

Ihre Themen für die Zukunft?

Ich glaube, dass die Zukunft bezüglich Corona zwar noch ungewiss ist, die Prosperität im Bezirk aber anhalten wird, auch durch die aktuell stark zunehmende Digitalisierung. Und der Bau- und Siedlungsbereich wird durch den starken Zugang weiter wachsen. Damit ergeben sich automatisch zwei Arbeitsaufträge: Auch das Bauland im Bezirk ist endlich, und die Verkehrssituation – auch in unserer Funktion als Korridor zum Osten – wird starke Konzepte brauchen.

wko.at/noe/bruck

IM PORTRÄT: BEZIRK BRUCK AN DER LEITHA

- ▶ Der Bezirk ist der östlichste des Bundeslandes
- ▶ Seine Fläche beträgt 703,11 km². (inklusive Schwechat)
- ▶ Der Bezirk grenzt im Nordwesten an Wien,
- im Osten an die Slowakei und im Süden an das Burgenland.
- ▶ Aktive Betriebe: 3.270
- ▶ Lehrlinge: 168
- ▶ Lehrbetriebe: 40

Stand: 31.12.2020

(ohne den Gerichtsbezirk Schwechat)

**WIR FÜR SIE
IN NIEDERÖSTERREICH**



WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN

EINBLICK in die Region Waldviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Gmünd, Horn, Krems, und
Zwettl**

EGGENBURG (Bezirk Horn) **Betriebsbesuch bei Gilli Optik:** Margarete Jarmer (rechts), Bezirksvertreterin von Frau in der Wirtschaft, stattete der Jungunternehmerin Caroline Gilli (links) anlässlich ihrer Betriebseröffnung einen Begrüßungsbesuch ab. Die Optikermeisterin übernahm in der Kremserstraße in Eggenburg ein alteingesessenes Optiker-Fachgeschäft und erfüllte sich so ihren lang gehegten Traum von der Selbständigkeit.



Essenziell für ihre Tätigkeit ist insbesondere die individuell angepasste Beratung für jeden Kunden und die Begeisterung für ihr Handwerk

EISGARN (Bezirk Gmünd) **Trauer um Franz Riedl, Obmann a.D.:** Franz Riedl verstarb im 89. Lebensjahr. Der Kommerzialrat war nicht nur Baumeister, Gemeindepolitiker und jahrelanges aktives Mitglied beim Roten Kreuz und der Feuerwehr, sondern auch WKNÖ-Bezirksstellenobmann von Gmünd. Von 1985 bis 2000 war er in dieser Funktion für die heimische Wirtschaft im Einsatz. Weiters war er von 1981 bis 1995 auch als Bezirksinnungsmeister des Baugewerbes tätig. Riedl setzte sich als Gemeinderat, wie auch in seinen anderen Funktionen, für die Belange der Waldviertler UnternehmerInnen ein. Dies führte auch zu zahlreichen Auszeichnungen, wie das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich sowie das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land NÖ. Riedl war von 1981 bis 1995 Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes und Vertreter des Waldviertels im Präsidium des NÖ Landesverbandes.



GNEIXENDORF (Bezirk Krems) **MitarbeiterInne Ehrung im Schnitzel Drive-In:** Stolz auf langjährige und treue MitarbeiterInnen ist Franz Berger, Geschäftsführer und Inhaber des Schnitzel Drive-In neben der B37 in Krems-Gneixendorf. Küchenassistentin Helga Salzbauer ist seit 15 Jahren, Küchenchef Dumitru Talpes seit zehn Jahren im Betrieb beschäftigt. Zum Jubiläum gratulierte Bezirksstellenobmann Thomas Hagmann und überreichte die Urkunden. V.l. Helga Salzbauer, Franz Berger mit Gattin Renate, Dumitru Talpes und Bezirksstellenobmann Thomas Hagmann.



GROSS GERUNGS (Bezirk Zwettl) **L.H. Handwerk aus Leidenschaft - Floristik & Mehr:** Lukas Hinterndorfer eröffnete im kleinen Rahmen in Groß Gerungs seine Blumenboutique. Der Schwerpunkt liegt auf Schnittblumen, Topfpflanzen, saisonaler Aussetzware sowie Dekorations- und Geschenk-artikel. Die Ausstattung von Hochzeiten und Beerdigungen sind selbstverständlich ebenso im Portfolio. Wichtig bei all diesen Produkten ist Lukas Hin-

terndorfer die nachhaltige und regionale Herkunft. Lukas Karl, Bezirksvorsitzender der Jungen Wirtschaft, wünschte Lukas Hinterndorfer einen guten Start in das neue Aufgabengebiet. Mehr Infos unter:

www.lhandwerk.at

V.l.: Lukas Hinterndorfer, Martina Schwarzinger, JW-Bezirksvorsitzender Lukas Karl, Bürgermeister Maximilian Igelsböck, Vizebürgermeister Christian Laister und Stadtrat Karl Eschelmüller.



Zwettl Auszeichnung für MP2 IT-Solutions: Das Unternehmen wurde mit dem Gütesiegel equalitA des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort für das Engagement im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit ausgezeichnet.

net. V.l.: Gerlinde Macho (Unternehmensführung MP2 IT-Solutions), Manfred Pascher (GF Gesellschafter MP2 IT-Solutions), Margarete Schramböck (BM für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort) und Susanne Raab (BM für Frauen, Familie, Jugend und Integration).

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke

facebook: wknoe

EINBLICK in die Region Weinviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Hollabrunn und
Korneuburg-Stockerau



STOCKERAU (Bezirk Korneuburg-Stockerau) **Juwelier Gmeinböck feiert 25 Jahre:** Bereits seit 1996 gibt es den Uhren- und Juwelenhandel der Familie Gmeinböck auf der Hauptstraße 34 in Stockerau. „Hab i ned, das gibt's bei mir ned“ so die engagierte Unternehmerin. Seit nunmehr 25 Jahren bemüht sich die Unternehmerin, für ihre Kunden das passende Stück zu finden. Zusätzlich zur persönlicher Beratung bietet sie ihren Kunden

auch einen Onlineshop. Die Schmuckstücke können auch im Geschäft abgeholt werden. „Ich habe noch viele Ideen,“ so Gabriela Gmeinböck, die noch viele Jahre weitermachen möchte. **www.juwelen-gmeinboeck.at** V.l.: Gabriela Gmeinböck erhielt von Vizepräsident Christian Moser und Bezirksstellenobmann Andreas Minnich eine Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer zum 25-jährigen Firmenjubiläum.



KORNEUBURG (Bezirk Korneuburg-Stockerau) **Zehn Jahre Christian Wölfls „klein fein mein“:** Christian Wölfl hat sich mit dem Familienbetrieb „klein fein mein“ einen Traum im Zentrum von Korneuburg erfüllt. Von ausgefallenen Geschenkartikeln über glutenfreie und vegane Produkte, von Wasch- und Reinigungsmitteln bis zu Aromen aus aller Welt bietet der Unternehmer über 1.200 Artikel an. Christian Wölfl hat zusätzlich eine Trainerausbildung absolviert

und sich schließlich auch auf die Integration und Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund konzentriert. Die Betreuung und Unterstützung von Jugendlichen und Lehrlingen liegt ihm sehr am Herzen.

www.kleinfinein.at Bezirksstellenobmann Andreas Minnich (l.) gratulierte gemeinsam mit Bezirksstellenleiterin Anna Schrittwieser (r.) Christian Wölfl und dessen Mutter Gertrude Schöllnerl zum zehnjährigen Firmenjubiläum.



HOLLABRUNN **Alles rund ums Auto bei N.ET-Ersatzteile:** Vom Premium-Nachbau bis Original-Ersatzteilen, vom Duftbaum bis zum Markenauspuff, bekommt man alles fürs Auto bei N.ET-Ersatzteile. „Wir wollten uns von Corona nicht aufhalten lassen und blicken optimistisch in die Zukunft“, so Geschäftsinhaber Besnik Nuredini. Gemeinsam mit Lirim Skenderi

betreibt er das Geschäft. Besnik Nuredini bringt das betriebswirtschaftliche Know-how ein und Lirim Skenderi das autotechnische Wissen. Neben der umfassenden Beratung verfügen die beiden auch über ein großes Netzwerk, auf das sie bei Spezialfragen oder -wünschen zurückgreifen können. V.l.: Lirim Skenderi, Besnik Nuredini und Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky



STOCKERAU (Bezirk Korneuburg-Stockerau) **Ein Schutzpatron für Stockerau:** In Zeiten wie diesen ist ein Schutzpatron immer gut, dachte sich der Stockerauer Tischlermeister und Hobbyschnitzer Herbert Posch und stellte seinen „Heiligen Petrus“ der Bezirksstelle zur Verfügung. Der Schutzpatron für

viele Gewerbe, Länder und Städte steht nun im Eingangsbereich der Bezirksstelle Korneuburg-Stockerau. V.l. Bezirksstellenobmann a.D. Peter Hopfeld, Tischlermeister Herbert Posch, Bezirksstellenobmann Abg.z.NR Andreas Minnich und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser.

EINBLICK in die Region Industrieviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Baden, Wr. Neustadt und der
Außenstelle **Schwechat**



TRIESTINGTAL (Bezirk Baden) **1. TriestingTaler Partner-Treff:** Die UnternehmerInnen aus dem Triestingtal trafen einander online – mit dabei auch Badens Bezirksstellenobmann Peter Bosezky (Bildmitte). Anlass war die Regionalwährung „TriestingTaler“. Die silberglänzende Wertmünze wurde schon vor fast

20 Jahren geprägt, um die Kaufkraft im Tal zu halten. Nun soll der Taler wieder in Szene gesetzt werden – damit er für Kunden wie Unternehmen gleichermaßen noch stärker Nutzen stiftet. 150 Partnerbetriebe zwischen Günselsdorf und Kaumberg akzeptieren den TriestingTaler als Zahlungsmittel.



SCHWECHAT (Bezirk Bruck) **FellArt: Wellness für Hunde:** Aussenstellenleiter Mario Freiberger freut sich über den Ausbau des Angebotes für Hundeliebhaber. Michaela Gutschka-Corey hat mit „FellArt“ Ihre Leidenschaft für Hunde zur Berufung gemacht. www.fellart.net



SCHWECHAT (Bezirk Bruck) **Hollydog: Fitnessstudio für Hunde:** Aussenstellenleiter Mario Freiberger freut sich über einen neuen aussergewöhnlichen Betrieb: Iris Schuller bietet Alltags- und Bewegungstraining für Hunde an – wie etwa auf einem innovativen Unterwasserlaufband. www.hollydog.at



SCHWECHAT (Bezirk Bruck) **PizzaNorma – Pizza, Pasta & Mehr:** Um die kulinarische Versorgung der Einwohner des neuen Schwechat Stadtviertels „Brauereigründe“ braucht sich Aussenstellenleiter Mario Freiberger (l.) keine Sorgen zu machen. Der Unternehmer Lotfi Ayari (2.v.l.) bietet nicht nur Pizzen, sondern auch Pasta, Burger, Schnitzel und Co. pizzanorma.at



WR. NEUSTADT Firma Blüml feiert 55 Jahre: 1982 übersiedelte die Firma von der Brodtischgasse in die Fischauer Gasse. Beim Firmenjubiläum wurde auch ein langjähriger Mitarbeiter verabschiedet: Nach 47 Jahren im Unternehmen tritt Georg

Tesch nun seine wohlverdiente Pension an. V.l.: Firmengründer Franz Blüml, Bürgermeister Klaus Schneeberger, Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter, Fatjona Dedaj, Geschäftsführer Andreas Blüml und Georg Tesch. www.blueml.at

WR. NEUSTADT Trachtenmode Elke Wainig feiert 15. Geburtstag: Bereits 2016 erfüllte sich Elke Wainig den lang gehegten Wunsch nach einer großen Verkaufsfläche in der Fußgängerzone und zog mit ihrem Trachtenmodegeschäft in die Rosengasse (vormals Gosch Brautmoden) mit Blick auf den Wiener Neustädter Dom. Seit fünf Jahren wird nun auf 250 Quadratmetern Verkaufsfläche (Trachten-)Mode angeboten. Es gratulierten Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter



und Bezirksvertreterin von Frau in der Wirtschaft, Anita Stadtherr (l.), die auch selbst schon bei Modeschauen mehrmals Trachten von Elke Wainig vorgeführt hat.

KRUMBACH (Bezirk Wr. Neustadt) **Virtueller Bildungscampus für die Region:** Als Kommunikations-Tool und virtuelle Plattform zur Weiterbildung hat der Krumbacher Unternehmensberater Josef Vollmer zusammen mit dem Innsbrucker Unternehmen duftner.digital den „Bucklige Welt Mobile-Campus“ ins Leben gerufen. Dieser soll auch eine neue Schnittstelle zwischen Unternehmen und Schulen schaffen. Dem vorangegangen ist eine Umfrage: Ergebnis war der Wunsch nach einer regionalen Lernplattform, die auch den überbetrieblichen Austausch ermöglichen soll. Kooperationspartner bei der praktischen Umsetzung sind die Region, die



Wirtschaftsplattform Bucklige Welt und die Wirtschaftskammer. Themen wie Verkaufsschulung, Sicherheit oder Hygiene werden den Lernwilligen in Form von Videos, Dateien oder Lernkarten nähergebracht. Für die erfolgreiche Absolvierung winkt ein offizielles Zertifikat. Josef Vollmer präsentierte die Plattform der Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter. josefvollmer.at

EINBLICK in die Region NÖ Mitte

Mit Beiträgen der Bezirksstelle
Tulln und der Außenstellen
Klosterneuburg und
Purkersdorf



KLOSTERNEUBURG
(Bezirk Tulln) **Ehrung Christine Zippel:** „Als ich vor mehr als 40 Jahren den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit mit dem ‚Technischen Büro für Vermessungswesen‘ wagte, war der Frauenanteil in diesem Beruf verschwindend gering, was sich in der Zwischenzeit erfreuli-

cherweise stark verändert hat,“ so die Jubilarin Christine Zippel erfreut. Seit 30 Jahren ist Christine Zippel nunmehr im Klosterneuburger Raum tätig gewesen. Außenstellenobmann Markus Fuchs (l.) und Außenstellenleiter Friedrich Oelschlägel (r.) gratulierten mit einer Ehrenurkunde zum Pensionsantritt.



TULLN Neuer Handyshop in der Rosenarcade: Dragan Paun eröffnete seinen Handyshop: Neben gebrochenen Displays und kaputten Tasten werden auch Tablets und PCs repariert. Auch Kunden von Al, Magenta, yoopie und Dreikönnen sich an den neuen Handyshop wenden. Zusätzliches Service bietet Dragen Paun durch An- und Verkauf sowie sämtlichen Kopierservices, wie Drucken, Scannen und Kopieren an.



ABSDORF (Bezirk Tulln) **100 Jahre Holzbaubetrieb Wanzenböck:** 1919 wurde das Sägewerk gegründet, die Zimmerei kam 1920 hinzu (historisches Foto rechts). Trotz Weltkrieg und Bränden entwickelte sich das Unternehmen zu einem sicheren Arbeitgeber und Lehrlingsausbildungsort. Kirchendachrenovierungen, Ausbauten und Silodächer sowie Turmausbauten und Dachsanierungen wie im Schloss Stetteldorf zählen zu den Vorzeigeprojekten des Unternehmens. Seit 2013



wird das Unternehmen von Johannes Wanzenböck geführt. Im Folgejahr wurde es mit dem Bereich Dachdeckung unter der Leitung seines Bruders Josef (r.) erweitert. „Schwierige Zeiten wird es immer geben, alleine die bewegte Geschichte unseres Unternehmens zeugt davon“, sagt Johannes Wanzenböck (l.), der das Familienunternehmen nun in vierter Generation führt. Bezirksstellenobmann Christian Bauer würdigt den Holzbaubetrieb als „stabile und verlässliche Größe im Bezirk“.



KLOSTERNEUBURG
(Bezirk Tulln) **Wohndesign Fuchs mit neuem Standort:** Franziska und Andreas Fuchs haben ihr gut eingeführtes Geschäft nunmehr vom Stadtplatz in die Wienerstraße verlegt. Weiterhin stehen beide erfolgreiche Unternehmer wie gewohnt für professionelle Planung und in weiterer

Folge Umsetzung von kreativem und durchdachtem Innenraumdesign zur Verfügung. www.wohndesign-fuchs.at
V.l.: Außenstellenleiter Friedrich Oelschlägel, Außenstellenobmann Markus Fuchs, Martina Polndorfer, Andreas & Franziska Fuchs und LAbg Christoph Kaufmann.

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke



facebook: **wknoe**



PRESSBAUM (Außenstelle Purkersdorf, Bezirk St. Pölten) **Ein Stück Orient im Wienerwald:** Edip Günes führt erfolgreich sein Teppichfachgeschäft in Pressbaum. Bereits seit 1976 beschäftigt er sich mit den verschiedenen Teppicharten aus unterschiedlichen

Herkunftsländern. „Wir bieten unseren Kunden auch Reparaturen oder Teppichwaschungen an“, so Edip Günes. Außenstellenobmann Andreas Kirnberger (l.) und Außenstellenleiter Ramazan Serttas (r.) wünschten dem Unternehmer weiterhin viel Erfolg

EINBLICK in die Region

Mostviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Amstetten, Melk und Scheibbs



WÜRNSDORF, BERGLAND (Bezirk Melk): Autohaus Eckl bittet seine „ausgezeichneten“ Lehrlinge vor den Vorhang.

Vom Autohaus in Würnsdorf hat Fabian Prammer in der 3. Klasse Einzelhandel für Kfz und Ersatzteile einen „ausgezeichneten Erfolg“ errungen. Dasselbe gilt für Florian Greßl, der in der 3. Klasse der Kfz Techniker ebenso einen „ausgezeichneter Erfolg“ erlangte. Philipp Otto Dietrich und

Simon Steinegger haben jeweils die 2. Klasse der Berufsschule abgeschlossen. Philipp Dietrich erreichte als Bürokaufmann „guten Erfolg“, Simon Steinegger als Kfz-Techniker „ausgezeichneten Erfolg“. Die WKNÖ-Bezirksstelle Melk gratuliert den jungen Mitarbeitern der Autohaus Eckl GmbH.

V.l.: Franz Eckl, Simon Steinegger, Fabian Prammer, Philipp Dietrich, Florian Greßl und Matthias Eckl.



RUPRECHTSHOFEN (Bezirk Melk) Mitarbeiter-ehrerung in der Tischlerei Kaltenbrunner:

Corian heißt das Material, mit dem die Tischlerei Kaltenbrunner vorrangig arbeitet. Badeinrichtungen, Wannen und fugenlose Duschen werden mit dem silikonfreien und haltbaren Material hergestellt. Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp besuchte das Unternehmen und konnte auch gleich drei verdiente Mitarbeiter ehren: Michael Simayr (für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit), Michael Handl und

Michael Poglitsch (je 20 Jahre). „Gerade in der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass Mitarbeiter über Jahrzehnte einem Unternehmen treu bleiben. Dass es dennoch so ist, zeugt von Motivation, Enthusiasmus und einem guten Arbeitsklima“, gratulierte Silvia Rupp, die den Mitarbeitern Urkunden und Medaillen überreichte. V.l.: Alois Kaltenbrunner, Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp, Michael Handl, Karin Kaltenbrunner, Michael Poglitsch und Michael Simayr.

AMSTETTEN Trauer um Franz Moser:

Nach langer Krankheit ist der Kraftfahrzeugtechnik-Experte und ehemalige Lehrlingswart im 85. Lebensjahr verstorben. Mit seinen Schnittmodellen hat er technisches Anschauungsmaterial für zahlreiche Schulen regional und überregional hergestellt. Seit 2003 stellte er Jahr für Jahr den „Bildungsmeile-Motor“ zur Verfügung und schaffte damit ein Symbol für die Aktion der Bildungsmeile. Neben seinen anderen Auszeichnungen wie der

Ehrenmedaille der WKNÖ oder dem Verdienstzeichen des Landes NÖ erhielt er dafür auch auch den „goldenen Meilenstein“ der Bildungsmeile (Foto). Das Wirken von Franz Moser stand Zeit seines Lebens im Zeichen der Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen. Bis zuletzt war ihm der Bezug zur handwerklichen Praxis ein besonderes Anliegen.



PERSENBEUG-GOTTS-DORF (Bezirk Melk): Eröffnung Fußpflegesalon Daniela Binder:

„Ich freue mich über Unternehmerinnen wie Daniela Binder, die trotz Corona-Pandemie voll Zuversicht in die Zukunft sehen und neu durchstarten“, so Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp (l.). Daniela Binder, bereits seit 2009 im Bezirk Krems tätig, ist kürzlich der Liebe wegen nach Persenbeug-Gottdorf in die



Teichsiedlung gezogen. Im neuen Zubau zum Haus hat sie ihre Praxis eingerichtet und startet nun neu durch.



MELK Die ausgezeichneten Lehrlinge vom Autohaus Senker: Mathias Eder (l.) absolvierte die dritte Klasse Berufsschule als Lackierer/Spengler mit Auszeichnung. Adrian Frühwirth (2.v.l.) schloss die zweite Klasse Berufsschule als Einzelhandelskaufmann mit ausgezeichnetem

Erfolg ab. Niederlassungsleiter Paul Fischer (r.) gratulierte für das Senker-Team. Dazu Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp: „Als traditioneller Ausbildungsbetrieb im Bezirk sorgt das Autohaus Senker für die Fachkräfte, welche die Wirtschaft dringend braucht.“

SCHEIBBS Verabschiedung nach 20 Jahren:

Vor 20 Jahren eröffnete Bäckermeister Thomas Czihak aus Gaming seine Filiale „s'Blunz'nsemmerl“ in Scheibbs. Und genau seit damals war Josefa Fenzl die „Gute Seele“ im Verkaufsgeschäft.

Nunmehr geht die 60-jährige Scheibbserin in Pension. Margit (l.) und Thomas Czihak (r.) gratulierten und dankten ihrer treuen Filialeiterin Josefa Fenzl und überreichten ihr neben einem Blumenstrauß auch einen Goldenen Philharmoniker. „Wir wissen, was für tolle und verlässliche



Mitarbeiterin wir mit unserer „Josi“, wie Josefa Fenzl von ihren Freunden genannt wird, nach 20 Jahren verlieren. Sie hat es sich aber auch verdient, in Pension gehen zu können“ so die dankbaren Firmenchefs.

TERMINE, FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förderexperten der WKNÖ das geplante Vorhaben. Aufgrund der aktuellen Situation erfolgen die **Beratungen online**.

Die nächsten Termine für die kostenlosen Einzelgespräche (9 – 16 Uhr, nur nach telefonischer Voranmeldung bei der jeweiligen Bezirksstelle oder unter T 02742/851 16804):

- ▶ 24. März 2021 WKNÖ-Bezirksstelle Hollabrunn
- ▶ 7. April 2021 WKNÖ-Bezirksstelle Baden

Alle weiteren Termine finden Sie im Internet unter wko.at/noe/foerderservice > Finanzierungs- und Fördersprechtag

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

Eggenburg	16.3.2021	Laetaremarkt
Kirchberg an der Pielach	21.3.2021	Kirtag
Heidenreichstein	22.3.2021	Jahrmarkt
Hohenwarth	22.3.2021	Jahrmarkt
Maria Lanzendorf	26.3.2021	Jahrmarkt

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde**.

NACHFOLGEBÖRSE

Branche	Lage	Detailangaben
Fliesenhandel und Verlegung	3430 Tulln	Räumlichkeiten: ca. 200 m ² Schauraum, vier Büros, Küche, Sanitäranlagen, zwei 400 m ² Hallen sowie zwei beheizbare Räume. Vier Baustellenfahrzeuge, ein Diesel- und ein Elektrostapler. Parkplätze vor dem Geschäft. Nähere Informationen unter T 0660 / 71 32 363 oder E georgforster@fliesenforster-tulln.at

KLEINANZEIGER

Ihre Büro Adresse in der Wiener City
schon ab € 90,- pro Monat



Jetzt anrufen! +43 (1) 532 01 80
office@kmu-center.at

BAUEN & WOHNEN

Raumluft-virenfrei, das ist möglich!
Mit oxySauerstoff
www.virenschutzmittel.at
02732/766 60

Hygienische Sauberkeit: Decke + Wand, www.isootherm.at, Dusche, Küche, Lebensmittelbereich.
02732/766 60

Schimmelprobleme in Fliesenfugen, Coronaviren in Raumluft: Wegoxydieren, www.oxy-virenschutz.at
02732/766 60

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

NUTZFAHRZEUGE

Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge, Unfall- und defekte Fahrzeuge ab Bj. 2005, KFZ Edlmann, Tel. 0664/196 99 12

REALITÄTEN

EVU samt Kleinwasserkraftwerken in OÖ zu verkaufen!
info@nova-realitytaeten.at,
0043 660/353 78 86

Gewerbegründe, Gewerbeimmobilien jetzt zu kaufen gesucht.
AWZ Immo: Baugruende.at,
0664/27 39 895

Verkaufe Tischler GmbH mit Kundenstock. Verlustvortrag übernehmbar.
Für nähere Informationen
Tel. 0664/500 50 97

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich?
Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung. Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt steht für Fragen und ein Experte des Innovationservices der WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für Unternehmen aus NÖ kostenlos. Wegen der aktuellen Situation erfolgen die Sprechtag online.

Nächstmögliche Termine:

- 22.3.2021 Mödling
- 12.4.2021 St. Pölten
- von 9 bis 16 Uhr



Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

VERKAUFE

Abverkauf von Wolle und Zubehör bis -40 % wegen Übersiedlung. Anfragen unter 0650/797 91 61 oder ursula.schachinger@gmx.at

500l Desinfektionsmittel für Büro, Lager, Fitnesscenter, Geschäftslokale, Schulen Kindergärten etc..., TÜV zertifiziert um TOPPREIS zu verkaufen. Tel. 0664/452 06 13

Große Menge Reißverschlüsse, Billets, ungebrauchte, extragroße Backbleche, etc., wegen Pensionierung günstigst abzugeben. Genaue Liste gerne per mail. Felnhofer, 3233 Kilb, office@felnhofer.at

ANZEIGENKONTAKT:

E noewi@mediacontacta.at
T 01/523 18 31 od. 0664/122 89 37

HÖRMANN GWERBEBAU

PLANEN - FERTIGEN - AUSFÜHREN



Sie planen ein neues Projekt? Wir sind für Sie da, sprechen Sie uns an.
Hörmann GmbH & Co. KG | www.hoermann-info.com

ÜBERSICHT CORONAHILFEN

WER, WAS, WIE, WO, WANN? Stand 09.03.2021



	HÄRTEFALL-FONDS www.wko.at/haertefall-fonds	FIXKOSTEN-ZUSCHUSS I Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	FIXKOSTEN-ZUSCHUSS 800.000 Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	VERLUST-ERSATZ Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	UMSATZERSATZ FÜR INDIREKT BETROFFENE UNTERNEHMEN Fixkostenzuschuss - Corona Hilfs-Fonds	AUSFALLSBONUS Ausfallsbonus - Corona Hilfs-Fonds
WER?	Betrieb eines gewerblichen Unternehmens oder selbstständige Ausübung eines Freien Berufes (weniger als 10 MitarbeiterInnen)	Operative Unternehmen, die vor dem 16.03.2020 einen Umsatz erzielt haben. Die Umsatzausfälle müssen mind. 40% betragen.	Operative Unternehmen, die vor dem 01.11.2020 einen Umsatz erzielt haben. Die Umsatzausfälle müssen mind. 30% betragen.	Operative Unternehmen, die vor dem 01.11.2020 einen Umsatz erzielt haben. Die Umsatzausfälle müssen mind. 30% betragen.	Unternehmen, die im November 2020 bzw. Dezember 2020 indirekt von den behördlichen Schließungen betroffen sind und in einer oder mehreren durch diese Einschränkungen direkt betroffenen Branchen operativ tätig sind. Die Umsatzausfälle zwischen 01.11.2020 und 31.12.2020 müssen mehr als 40% betragen.	Unternehmen, die durch die Corona-Krise in einem Kalendermonat einen Umsatzausfall von mindestens 40% haben. Der frühestmögliche Betrachtungszeitraum ist November 2020, der letztmögliche Betrachtungszeitraum ist Juni 2021 .
WAS?	Steuerfreier Zuschuss für die persönlichen Lebenshaltungskosten	Der Fixkostenzuschuss ist pro Unternehmen begrenzt mit 2,5%, 50% oder 75% der Fixkosten gestaffelt nach Umsatzeinbußen.	Der Fixkostenzuschuss richtet sich nach dem prozentualen Umsatzausfall (z.B 50% Umsatzausfall, 50% Ersatz der Fixkosten)	Die Höhe des Verlustersatzes entspricht 70% der Bemessungsgrundlage. Bei Klein- und Kleinstunternehmen erhöht sich die Ersatzrate auf 90%.	Die Höhe des Lockdown-Umsatzersatzes ergibt sich aus den zu ermittelnden Umsätzen und dem jeweiligen Prozentsatz, der gemäß der Branchenkategorisierung für die Branche heranzuziehen ist (überwiegende Zuordnung der Umsätze).	Der Ausfallsbonus beträgt 30% des Umsatzausfalles im Kalendermonat des Betrachtungszeitraums (zur Hälfte aus dem Bonus und zur Hälfte (optional) aus einem Vorschuss auf den Fixkostenzuschuss 800.000) ► Deckelung 60.000€ pro Kalendermonat.
WIE und WO?	Direkt auf WKO.at www.wko.at/haertefall	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline	Beantragbar bei Finanzonline
WANN?	Antragstellung bis 30. April 2021 möglich. Pro Betrachtungszeitraum und Betroffenheit kann ein Antrag gestellt werden (max. 12 Anträge)	Antragstellung bis spätestens 31. August 2021	Antragstellung: Erste Tranche: bis 30. Juni 2021 Zweite Tranche: 01. Juli - 31. Dezember 2021	Antragstellung: Erste Tranche: bis 30. Juni 2021 Zweite Tranche: 01. Juli - 31. Dezember 2021	Antragstellung seit 16. Februar 2021 bis 30. Juni 2021	Antragstellung seit 16. Februar 2021 möglich (monatlich)
ANTRAG-STELLUNG DURCH:	Unternehmen	Vertretung*	Unternehmen oder Vertretung* (Bestätigung)	Vertretung*	Unternehmen oder Vertretung*	Unternehmen oder Vertretung*
STEUERLICHE BEHANDLUNG	steuerfrei	steuerfrei	steuerfrei	steuerfrei	steuerpflichtig	Bonus: steuerpflichtig Vorschuss FKZ 800.000: steuerfrei
BETRIEBS-AUSGABEN	abzugsfähig	nicht abzugsfähig	nicht abzugsfähig	nicht abzugsfähig	abzugsfähig	Bonus: abzugsfähig Vorschuss FKZ 800.000: nicht abzugsfähig

Die dargestellte Tabelle bietet einen Kurzüberblick über die möglichen Hilfsmaßnahmen. Nähere Infos erhalten Sie auf unserem Factsheet bzw. auf den obigen Links, wo Sie nähere Detailinformationen einsehen können.

Eine gute, erste Orientierung bietet der Online-Ratgeber auf der Übersichtsseite: <http://wko.at/corona-unterstuetzungen>

*Steuerberater-, Wirtschaftsprüfer- oder Bilanzbuchhalter